MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1903

486 (19.10.1903) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-106101

General-Anzeiger

Abonnement: Tägliche Ausgabe 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg. Nur Sonntags-Ausgabe 20 Pfennig monatlich, ins Haus od. durch die Post 25 Pf.

Inserate: Die Colonel-Zeile ... 20 Pfg. Auswärtige Inserate ... 25 „ Die Reklame-Zeile ... 60 „

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Für unverlangte Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim". In der Postliste eingetragen unter Nr. 3021.

Telephon: Direktion und Druckerei: Nr. 341 „ Redaktion: Nr. 377 „ Expedition: Nr. 218 „ Filiale: Nr. 815

Nr. 486. Montag, 19. Oktober 1903. (Abendblatt.)

Finanzminister-Konferenz.

Heute werden wie schon gemeldet, die Finanzminister der Einzelstaaten mit den leitenden Persönlichkeiten der Reichsverwaltung und insbesondere auch selbstverständlich mit dem neuen Herrn Reichsschatzsekretär zu einer Konferenz hier zusammentreten. Als die „Natl. Korr." seiner Zeit die Wahrscheinlichkeit einer solchen Besprechung ankündigte, wurde ihr von offiziöser Seite vorgeworfen, sie hätte die Mitteilung erfunden; bald darauf bestätigten dieselben Offiziösen, die zunächst widersprochen hatten, lediglich das, was die „Natl. Korr." gesagt hatte.

Die erste wichtigere Konferenz deutscher Finanzminister, die im neuen Reiche stattfand, war die vom Jahre 1878. Fürst Bismarck plante, das Reich finanziell auf eigene Füße zu stellen. Diesem Zwecke diente die Konferenz der Finanzminister der Einzelstaaten, welche am 5. August unter dem Vorsitz des Präsidenten des Reichskanzleramts v. Hofmann in Heidelberg zusammentrat. Sämtliche Bevollmächtigte waren darin einig, daß eine erhebliche Steigerung der Einnahmen des Reiches unerläßlich und daß diese nur auf dem Gebiete der indirekten Steuern zu erstreben sei.

Eine weitere Finanzministerkonferenz, welche eine gewisse historische Bedeutung erlangte, war die, welche im Sommer 1893 in Frankfurt tagte. Die Caprivische Militärvorlage war im Reichstage zur Annahme gebracht worden, nachdem dieser durch Auflösung erneuert worden war. Es handelte sich darum, die Mittel zu beschaffen, welche zur Deckung der durch die Neugestaltung unserer Wehr zu Lande veranlaßten Mehrausgaben erforderlich schienen. Den Vorsitz in der Frankfurter Finanzminister-Konferenz führte der damals noch im Amte befindliche, halb und halb aber schon im Ausscheiden aus demselben begriffene Reichsschatzsekretär Frhr. v. Maltzahn-Gültz. Die Hauptkosten der Frankfurter Besprechungen trugen der damalige preußische Finanzminister v. Miquel und die bayerische Finanzexzellenz Frhr. v. Riedel.

Die reiche Erfahrung des letzteren wird auch bei der bevorstehenden Finanzminister-Konferenz den Beratungen zugute kommen. Herrn v. Miquel deckt bereits der grüne Rasen. An seinem Platze steht einer der fähigsten Interpretenten der Finanzkunst; während der wenigen Jahre, welche Frhr. von Rheinbaben an der Spitze der preußischen Finanzverwaltung ist, hat er bereits in vollem Maße zu zeigen Gelegenheit gehabt, daß er, ohne sich allzu eng an die verba magistri zu halten, doch in dessen Sinne die Entwicklung des preußischen Finanzwesens unentwegt im Einklang zu halten versteht mit den Anforderungen des Staatslebens.

In Frankfurt kamen 1893 die Finanzminister dahin überein, die Beschaffung der erforderlichen Mittel zur Bestreitung der vermehrten Ausgaben auf dem Wege der Erhöhung der Brausteuer sowie dem der Einführung der Tabakfabriksteuer gewinnen zu wollen. Das Schicksal der im Reichsschatzamt demnächst ausgearbeiteten Entwürfe ist bekannt: der Reichstag versagte seine Zustimmung zu den letzteren. Ebenso ließ er den Plan fallen, den der preußische Finanzminister ausarbeitete, um eine schiedliche friedliche Scheidung der Finanzgebahrung im Reiche und in den Einzelstaaten zu ermöglichen.

Man darf es als ausgeschlossen betrachten, daß sich die Finanzminister bei ihrer diesmaligen Beratung für eine stärkere Heranziehung des Bieres oder für „Blutung des Tabaks" aussprechen werden. Für neue Steuern ist in absehbarer Zeit eine Mehrheit nicht zu haben, und der neue Reichsschatzsekretär würde die ohnedies in genügendem Maße schwierige Bürde seines Amtes schwerlich auf seine Schultern genommen haben, wenn er sich hätte sagen müssen, von vornherein für eine so undankbare Aufgabe eintreten zu sollen, wie es die Forderung neuer Steuern ist. Wir wollen damit nicht gesagt haben, er mißbillige im Prinzip den Standpunkt derer, welche fest davon überzeugt sind, wie das Bier, so verdiene auch der Tabak zur Bestreitung der allgemeinen Ausgaben des deutschen Reichs noch in stärkerem Maße herangezogen zu werden, als jetzt geschieht. Wie die Verhältnisse im Reichstage aber augenblicklich liegen, ist nicht daran zu denken, daß sich eine Mehrheit in demselben geneigt erklären werde, eine derartige Aktion der verbündeten Regierungen zu unterstützen, bevor nicht sich ungefähr werde überblicken lassen, auf welche Einnahmen aus dem Inkrafttreten des Zolltarifs zu rechnen ist, der bei Erneuerung der Handelsverträge schließlich die Grundlage bildet.

Es liegt also auf der Hand, daß die Finanzminister-Beratung wesentlich auch der Erneuerung der Handelsverträge gelten und zur Feststellung gewisser Grundsätze führen wird, die für die weiteren Handelsvertragsverhandlungen und die Beteilung der deutschen Unterhändler an denselben bis zu einem gewissen Grade maß- und richtunggebend bleiben werden. Daneben darf als sicher gelten, daß die einzelstaatlichen Finanzminister nicht wieder auseinandergehen, ohne gewisse Bürgschaften vereinbart zu haben, damit nicht die Finanzgebahrung der Einzelstaaten erschwert wird durch die Anmeldung erhöhter Forderungen im Reiche, die nicht in Einklang mit der Lage der Finanzen in den Einzelstaaten zu bringen sind.

Kanzlerstürzer.

Im neuesten Hefte der „Grenzboten" werden die Gerüchte von „dunklen Kräften", die an der Beseitigung des Grafen Bülow arbeiten sollen, näher erläutert:

„Seitdem Caprivi und sein Nachfolger Fürst Hohenlohe, der zweite und der dritte Reichskanzler, beide im Monat Oktober aus dem Amt geschieden sind — als dritten im Bunde kann man ihnen noch den Ministerpräsidenten Grafen Eulenburg beizählen —, scheint bei einem Teile des publizistischen Deutschlands die Oktobermitte als die Zeit kritischer Tage in unserer politischen Wetterbildung zu gelten. Blätter verschiedenster Richtung gefallen sich in der Andeutung, daß auch die Tage des vierten Reichskanzlers gezählt seien, und daß „dunkle Kräfte" an seiner Beseitigung arbeiteten. Die „Frankfurter Zeitung" hat es behauptet, und die „Kreuz-Zeitung" stimmt zu. Es wäre immerhin nicht uninteressant, genauer zu erfahren, wo der Nachfolger des zu stürzenden Grafen Bülow eigentlich zu suchen sei. Mit dem publizistischen ceterum censeo ist die Sache doch nicht abgetan, auch darf man nicht annehmen, daß beide, die Frankfurterin und ihre ausgesprochenste Gegnerin, nur Gespenster sehen. Wenn die eine nicht wider besseres Wissen absichtlich alarmiert, und die andere nicht nur aus Sarkasmus ihr zunickt, muß es doch Gestalten von Fleisch und Bein geben, die — einstweilen für weitere Kreise noch unsichtbar — an dem Stuhl des Reichskanzlers zerren. Was hofft man nun eigentlich zu erreichen? Da die „dunkeln Kräfte" wohl nur auf dem äußersten agrarischen Flügel der Konservativen zu suchen sind, so wären auch die Ziele, die durch die Beseitigung des Grafen Bülow erreicht werden sollen, gegeben: „Handelsverträge nur unter hoher Erschwerung der Einfuhr der fremden Agrarprodukte, Fechterstellung gegen England und Amerika; nach innen stärkere Repression gegen die Sozialdemokratie; im Landtage: endgültiger Verzicht auf die Kanalvorlage, Schulgesetzgebung im Sinne der konservativen Anträge und dergleichen mehr." Wir wollen einstweilen davon absehen, daß nach allen vorhandenen Anzeichen der Kaiser wenig geneigt sein dürfte, einen Kanzler zu berufen, der ihm mit einem solchen Programm, das noch verschiedene andere Dinge in sich schließt, oktroyiert werden soll. Der Kaiser mag mit dem Reichskanzler, der Reichskanzler mit dem Kaiser in der Behandlung einzelner Fragen nicht übereinstimmen, sei es in der Richtung oder sei es in der Methode; das ist zwischen Wilhelm dem Ersten und Bismarck auch der Fall gewesen, wie der Schriftwechsel zwischen dem ersten Kaiser und seinem treuen deutschen Diener zur Genüge bezeugt. Im großen und ganzen aber besteht zwischen Kaiser Wilhelm dem Zweiten und dem Grafen Bülow sicherlich die prinzipielle Uebereinstimmung, die zur Führung der Geschäfte unabweislich nötig ist. Sodann aber sind, was die Zollpolitik anlangt, Deutschland die Wege durch die allgemeine wirtschaftliche Weltlage, durch die Strömungen und die Bedürfnisse der anderen Länder so vorgeschrieben, daß starke Abweichungen von der jetzigen Richtung nur direkt gegen die Wand führen könnten. Und die Fechterstellung gegen England und Amerika? Wird sie nicht von denselben Leuten empfohlen, die von der „gräßlichen Flotte" nichts wissen wollen? Und glaubt man durch die Fechterstellung gegen England etwa Rußland mehr zu gewinnen? Die russischen Staatsmänner würden sich ins Fäustchen lachen. Sie umwerben uns in der Regel nur, solange sie uns von England umworben wissen. Einen Konflikt zwischen Deutschland und England würde Rußland vielleicht in Asien ausnützen, vielleicht auch nicht; seine Politik würde sich jedenfalls nur den Bedürfnissen des russischen Interesses, nicht denen des deutschen anpassen. Ob wir also Rußland auf diese Weise gewinnen ist mehr als zweifelhaft; sicher ist dagegen, daß die Franzosen England gewinnen. Es wird einer sehr gewandten und erfahrenen Staatskunst und einer großen Besonnenheit der öffentlichen Meinung bedürfen, die erwünschten Beziehungen zu England ohne Berührung unseres eigenen Ehrgefühls wieder herzustellen. Weit wichtiger als ein agrarischer Reichskanzler ist jedenfalls für diesen Zweck eine diplomatische Kraft ersten Ranges in London. Für eine Wendung im Sinne der „dunkeln Kräfte" halten wir die Zeitläufe nicht angetan und erachten deshalb auch einen Erfolg dieser Bestrebungen für ausgeschlossen. Zunächst jedenfalls solange, wie die Frage der Handelsverträge unser öffentliches Leben beherrscht und wahrscheinlich noch ein gut Stück darüber hinaus. Trügen nicht alle Anzeichen, so wird Graf Bülow das Laub im Garten des Berliner Reichskanzlerhauses noch manchen Herbst sich färben sehen. Wer es besser weiß, sage es."

Tagesneuigkeiten.

Ein berühmtes Weinjahr.

In hellen Farben prangt das Land,
Wo gelb und blau die Trauben winken.
Füllt mir die Becher bis zum Rand,
Ich mag nicht nippen, ich will trinken!

Aber das muß rasch gehen, mit dem Füllen; denn nur süßen Neuen will ich trinken, da ich Krätzer, der heuer schon beim Keltern im Bottich stürmt, nicht mag! Bringt auch Nüsse herbei und Butterbrod und Käse, damit wir ein gut Teil vertragen können. Und dann laßt uns am Traubensaft „schmecken", was Bachus in diesem Jahre geerntet hat. Wir ersehen schon aus den Berichten, daß man im großen und ganzen nicht unzufrieden mit dem Ergebnis des diesjährigen Herbstes ist, wenn er auch im allgemeinen, bezüglich der Qualität, bittere Enttäuschungen gebracht haben mag. Aber mit der Qualität könne man — so heißt es — zufrieden sein; es soll an manchen Orten einen ganz vortrefflichen Tropfen geben. Das kann ja gut werden!

Vor 200 Jahren blieben alle Fässer leer, im Gegensatz zu 1803, wo die Winzer nicht wußten, wohin mit dem Trunk. Mit Vorliebe beruft man sich bei einem einigermaßen guten Herbste auf frühere Jahrgänge. Das Volk weiß aus Ueberlieferungen, daß die Jahre 1236, 1261, 1336, 1376, 1386, 1473, 1484, 1540, 1631, 1729, 1753, 1766, 1780, 1802, 1811 und 1834 reiche und gesegnete Weinjahre waren. Wir wollen aber nicht auf alle diese für den Winzer günstigen Jahre eingehen, sondern nur das berühmteste des 16. Jahrhunderts herausgreifen, — das Weinjahr 1540, das nur wenige gleichartige gehabt haben mag. Schon das Jahr 1539 war so reich an Wein gewesen, daß man ihn kaum unterbringen konnte und im Volke der Reim entstand:

Tausig fünfhundert dreißig und neun
Galten die Fässer mehr als der Wein.

Aber nun erst das Jahr 1540! Schon zu Beginn des Jahres war es warm und sonnig gewesen und von März bis Oktober regnete es kaum fünfmal. Der Sommer brachte eine außergewöhnliche Hitze. Die Brünnelein, die Bäche und die Flüsse versiegten; das Erdreich spaltete sich und die Gemeinden erließen Verordnungen über sparsamen Wasserverbrauch. Merkwürdigerweise aber wuchs das Korn wie selten und Obst und Wein gediehen, da nachts starker Thau fiel. Ende Juni wurde das Getreide geschnitten und im August schon trank man am Rheine neuen Wein. Und diese Ergiebigkeit des Herbstes! Im Elsaß gab es Orte, wo die Schweine mit Trauben gefüttert wurden und die Maurer den Kalk mit Wein anmachten, im Breisgau aichte man die Fässer mit Wein statt mit Wasser, und wie wurde er spottbillig verkauft! In Zürich trank man den Schoppen für einen Heller; in Basel kostete der Saum 12 Batzen, in Mülhausen bekam man das Ohm für einen Batzen.

Die Qualität des 1540er muß großartig gewesen sein; denn der Geschichtsschreiber Crusius meldet, man habe nur ein Gläslein davon trinken brauchen und man sei schon berauscht gewesen. Melanchthon erzählt, viele Leute hätten sich daran zu Tode getrunken und ein anderer Chronist meldet, daß nie etwas Köstlicheres über seine Zunge gekommen sei. Die Franzosen nannten das Jahr 1540 sehr bezeichnend das der gerösteten Weine. Blättern wir weiter in vergilbten Blättern, so wird uns über dieses selten ergiebige Weinjahr manch Lesenswertes berichtet. Die Konstanzer Chronik sagt z. B.: „Anno 1540 ward viel und guter Wein, desgleichen zuvor kein Mann erlebt hat. Wie gut er indessen auch war, so fand man dennoch ein Fuder um 7 bis 8 Gulden; Anno 1544 aber kostete dasselbe schon 60 Gulden." Die Basler Chronik bemerkt: „Vom neuen Wein verkaufte man den Saum für 7 oder 8 Plappert; es währte aber nicht lange, denn sobald man ihn in die Faße gebracht, stieg er auf einen Gulden und nachmals schlug dieser heiße Sommer-Wein bis zu 5 Pfunden auf." Und in der Brizinger Chronik erzählt der Vogt Kaltenbach: „Anno 1540, wo in unserem Revier ein junger Bär gefangen worden, war der heiße Sommer, davon viel geschrieben wird. Ich hab' von den Alten oft gehört, wie ein guter Wein da gewachsen, wovon man eine Maß Roten um einen Rappenpfennig gegeben." In der Chronik des ehemaligen Klosters St. Peter bei Freiburg lesen wir: „Anno 1540 ist ein sehr dürrer und heißer Sommer gewesen, desgleichen man in langer Zeit keinen mehr gehabt, dabei auch ein Ueberfluß an Frucht und Wein gewachsen. Und weil viele Trauben eingedorret, so herbstete man zweimal; denn nachdem die eingedorrten durch eine gute feuchte wieder erfrischt worden, hat man selbige auch abgelesen, und ist dieser letztere Wein noch weit besser als der erstere ausgefallen."

Hunderte von Jahren sind seit Abfassung dieser Berichte vergangen. Es hat gute und schlechte Jahre gegeben; Jahre, wo die mühselige Arbeit des Winzers belohnt wurde, Jahre, wo er verzweifeln wollte. Aber dieses Jahr braucht er sich wohl wegen allgemeiner Mißernte nicht die Haare auszureißen, wenn es auch nicht vorkommen wird, daß der Landmann mit den Trauben seine Schweine füttert oder ein gemütlicher Maurergeselle mit Most seinen Kalk anfeuchtet. Aber (und in diesen Wunsch werden alle Freunde eines guten Tropfens mit einstimmen), zu hoffen wäre es, bald wieder mal so einen Herbst wie den im Jahre 1540 zu haben. Freuen wir uns des Herrigen und stimmen mit ein, was unser Altmeister Goethe schon gesungen:

Ich habe getrunken, nun trink ich erst recht!
Der Wein, er erhöht uns, er macht uns zum Herrn
Und löset die sklavischen Zungen!
Ja, schonet nur nicht das erquickende Naß,
Denn sprudelt der älteste Wein aus dem Faß
So altern dagegen die Jungen.

Sch.

— **Abschiedsgedicht eines Nauheimer Kurgastes.** Aus dem Fremdenbuche der Kuranstalt Lindenhof in Bad Nauheim wird uns folgendes launige Abschiedsgedicht eines Kurgastes mitgeteilt:

Schluß der Saison 1903.

I.

Es wälzt sich fort der Gäste Masse,
Die Musik schweigt auf der „Terrasse".*)
Schon schloß man manches Badehaus,
Denn die Saison ist heute aus.

*) Konzertplatz.

MARCHIVUM

Politische Uebersicht.

Mannheim, 19. Oktober 1903.

Ueber den Tabakbau und die Tabakernte im deutschen Zollgebiet

enthält das neueste reichsstatistische Vierteljahrsheft die endgültigen Angaben für das Erntejahr 1902, denen wir beim Vergleich mit den Zahlen für die früheren Jahre folgendes entnehmen:

Die Zahl der Tabakpflanzer war mit 117 922 kleiner als im Erntejahr 1901, in dem sie 120 490 betragen hatte, ebenso ist auch die Zahl der mit Tabak bepflanzten Grundstücke von 181 257 auf 177 603 zurückgegangen. Der Rückgang betrifft aber nur die kleineren Tabakbauer, die höchstens einen Ar mit Tabak bepflanzt hatten; ihre Zahl ist von 47 401 auf 43 375 gesunken und seit 1894, wo sie noch 75 552 betragen hatte, in stetem Abnehmen. Die Zahl der Tabakpflanzer mit über ein Ar Grundfläche steigt seit 1899 und hat im letzten Jahre um 1518 zugenommen. Damit hat sich auch die gesamte mit Tabak bepflanzte Fläche vergrößert; sie betrug 17 341 Hektar gegen 16 963 i. J. 1901 und 14 751 i. J. 1900. Der Ertrag der Tabakernte zeigt gegenüber dem sehr günstigen Jahre 1901 einen Rückgang; er belief sich auf 376 380 dz gegen 400 127 i. J. 1901 und 347 091 i. J. 1900. Auf den Hektar kommt mithin ein Durchschnittsertrag von 21,7 dz gegen je 23,6 in den beiden Vorjahren. Der mittlere Preis des Tabaks ist auf 42,58 ℳ angegeben gegen 85,43 i. J. 1901, so daß der Gesamtwert der Tabakernte sich auf 31 132 266 ℳ beziffert und damit um mehr als 3 Millionen Mark hinter dem des Jahres 1901 (34 180 324 ℳ) zurückblieb.

Nochmals der „Kanal im Prinzip".

Aehnlich wie die uns neulich zugegangene Zuschrift eines verehrten, befreundeten Abgeordneten äußert sich — horribile dictu — ein gut konservativer Mann, Herr von Wedelstädt im Graudenzer „Geselligen" über den „Kanal im Prinzip". Er schreibt u. a.:

Was heißt „im Prinzip"? Jeder Abgeordnete kann im Prinzip den Kanal bewilligen und im einzelnen jede Bewilligung ablehnen, um den Bau zu verhindern. Unsere Abgeordneten haben auch bisher den Kanal nicht „prinzipiell" abgelehnt, sondern an dem Plan so viel herumgenörgelt und geändert, bis die Regierung mutlos die Vorlage zurücklegte. Und warum soll mit einer Teilstrecke der Anfang gemacht werden, während es doch natürlich wäre, das Ganze in Angriff zu nehmen? Sollen die Zentrumsleute auf diese Weise zu dem von ihnen geforderten Lippe-Kanal kommen, welcher den Industriellen an der Ruhr und Emscher kaum einigen Nutzen bringen dürfte? Soll dann wieder das Ganze verzögert und hingehalten werden, bis — nun, bis die jetzigen Säuglinge Kerle mit grauen Köpfen geworden sind?

Wir vermuten, die „Deutsche Tagesztg." wird den Artikel des konservativen Herrn v. Wedelstädt, der für den Bau des Mittellandkanals lebhaft eintritt, sofort zum Abdruck bringen.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 18. Okt. (Im Bundesrat) rechnet man, wie wir hören, darauf, daß der Voranschlag des Reichshaushaltsplans für das nächste Finanzjahr im Reichsschatzamt bis Ende dieses Monats soweit fertig gestellt sein werde, um mit der auf etwa vier Wochen zu bemessenden Beratung der Einzeletats in den Bundesratsausschüssen zu beginnen.

— (Sozialdemokratische Wahlfreiheit.) In Liegnitz haben die „Genossen" den Vogel abgeschossen, indem sie, wie unter anderen auch der „Vorwärts" meldet, in einer am 11. Oktober abgehaltenen Versammlung, in welcher über den Dresdner Parteitag verhandelt wurde, eine Resolution faßten, wonach „neue Reichstagskandidaten erst dann nominiert werden dürfen, wenn die Parteigenossen des betreffenden Kreises sich mit dem Parteivorstand in Verbindung gesetzt haben und dieser gegen die Aufstellung keine Einwendung macht."

Von den Freuden des geistigen Arbeiters

in der sozialdemokratischen Zukunftsgesellschaft gab einen angenehmen Vorgeschmack eine Versammlung, die am Donnerstag im 6. Berliner Reichstagswahlkreis stattfand.

Genosse Arendsee tadelte — wir folgen einem Bericht des „Vorwärts" —, daß der Reichstagsabgeordnete Redakteur Peus im vorigen Jahre auf einem Redakteurtag gefordert habe, daß die Redakteure aller Parteien einen gemeinsamen Verband bilden sollten, um die Würde und Sachlichkeit in der Preßpolemik zu fördern. Solche Ansichten habe Peus vertreten, obgleich damals schon der Verein Arbeiterpresse, eine Vereinigung der sozialdemokratischen Redakteure, bestand, die doch gegründet sei, weil die sozialdemokratischen Redakteure andere Interessen zu vertreten haben als die bürgerlichen Redakteure. Ferner tadelt Arendsee, daß der „Vorwärts"-Redakteur Schröder Mitglied des Vereins Berliner Presse ist. Das vertrage sich nicht mit den sozialdemokratischen Bestrebungen, die ein „Vorwärts"-Redakteur zu vertreten hat. Genosse Halfter beantragte eine Resolution, welche den Revisionismus dadurch bekämpfen will, daß die mehr als 2500 Mk. betragenden Gehälter von Parteiangestellten gekürzt und seitens der Partei keine Versicherungsbeiträge für die Angestellten bezahlt werden. Genosse Wiesener bemerkte dazu, er halte Gehälter von 5—6000 Mk. für zu hoch und könne es auch nicht billigen, daß die Partei Beiträge für die Mitglieder des Vereins Arbeiterpresse zahle, der doch eine gewerkschaftliche Organisation sei. Genosse Guttmann meinte, es habe sich eine Zunft von Referenten, Redakteuren und Literaten herausgebildet, die ihre Arbeit für die Partei als Geschäftssache auffassen. Früher sei es anders gewesen. Da sei die frei unbezahlte Arbeit der Parteigenossen die Hauptsache gewesen. Jeder habe nach seinen Kräften der Partei gedient. Wenn heute ein einfacher Genosse seine Ansichten zu Papier bringt und seine Arbeit der Redaktion einsendet, dann werde er unter irgend einem Vorwande abgewiesen. Wenn aber jemand kommt, der ein bißchen Bildung hat, eine sogenannte gewandte Feder führt und Bezahlung verlangt, dann finden seine Arbeiten ohne weiteres Aufnahme. Die Zunft, die in Versammlungen und in der Presse ihr Wesen treibe, müsse von der Partei-Organisation und vom Parteivorstande bekämpft werden. Die Literatenzunft sehe nicht, daß der Sozialdemokratie die bürgerlichen Parteien auch heute noch als eine reaktinäre Masse gegenüberstehen. Wer glauben könne, daß man mit Hilfe der Sozialdemokratie eine große bürgerliche Mehrheit bilden könne, der sei verrückt. Halfter begründete seine Resolution damit: Hohe Gehälter ließen sich vom sozialdemokratischen Standpunkte nicht rechtfertigen. Wer soviel nimmt, wie er kriegen kann, der diene nicht dem Ideal, der sei zu vergleichen mit einem Louis, der auch nur auf seinen Vorteil sieht und kein Ideal kennt. Der Partei haben die Genossen umsonst zu dienen. Entschädigt brauche die Parteiarbeit nur soweit zu werden, daß die Genossen, welche diese Arbeit leisten, nicht Not leiden. 2000 bis 3000 M. seien genug. Mit einem Einkommen von 5000 M. habe man kein Interesse an der Bekämpfung und Aufhebung der bürgerlichen Gesellschaft, denn die sozialistische Gesellschaft könne auch nicht jedem 3000 M. gewähren. Der „Vorwärts"-Redakteur Leid trat dem Vorredner entgegen. Es sei unerhört, daß dieser die Genossen, welche im Dienste der Partei stehen und die Vertretung ihrer Ansichten oft mit schweren Gefängnisstrafen büßen müssen, mit Louis vergleiche. Zur Ehre der Versammelten könne wohl angenommen werden, daß hier niemand solche Ansichten, wie sie der Vorredner aussprach, teile. Es wäre doch beschämend für die Genossen, wenn sie mit der Vertretung der Parteiinteressen Leute betraut hätten, die nur des Geldes wegen für die Partei arbeiten. Wenn es solche Leute unter den Parteiangestellten gäbe, so würden sie mit Schimpf und Schande fortgejagt werden. Reichstagsabg. Ledebour stimmte dem Genossen Leid in dem zu, was er gegen Halfter sagte, und erinnerte daran, daß seinerzeit gegen die Höhe von Liebknechts Gehalt dieselben Gründe geltend gemacht wurden, die Halfter anführte. Hierauf wurde die Resolution „fast einstimmig" abgelehnt. Genosse Guttmann hat recht: wer da glaubt, daß mit Hilfe der Sozialdemokratie eine große bürgerliche Mehrheit, die „große Linke der Zukunft" im Sinne der Nationalsozialen gebildet werden könnte, ist verrückt. Genosse Halfter aber irrt entschieden: die Bebel und Singer haben entschieden mehr Einkommen als 5000 Mark im Jahr und streben doch täglich und stündlich mit allen Kräften nach Aufhebung der bürgerlichen Gesellschaft. Von Herrn Paul Singer erzählt man sich nach der „Frankf. Ztg." sogar zurzeit in Berlin, er würde demnächst in einem interessanten kleinen Lebemännerprozeß bekennen müssen, wie intensiv er sich an der „Verungenierung" dieser verrotteten bürgerlichen Gesellschaft beteiligt hätte . . .

II.

Die Blätter fallen von den Bäumen,
Bald hört auch auf des Sprudels Schäumen,
Der Winter nahet sich mit Graus —
Denn die Saison ist heute aus.

III.

Die Maid klopft heftig die Matratze**)
Und sehnt sich heim nach ihrem Schatze,
Geputzt ist fast das ganze Haus,
Denn die Saison ist heute aus.

IV.

Die Kellner mit den Schwalbenschwänzen
Zieh'n südlich über Deutschlands Grenzen,
Der Hausknecht selbst verläßt das Haus,
Denn die Saison ist heute aus.

V.

Verbraucht sind leider viel Moneten —
Nun laßt mich nicht den Zug verspäten,
Ade du gutes Lindenhaus,
Denn die Saison ist heute aus.

Bad Nauheim, den 30 September 1903.

**) In den letzten Wochen vor Schluß der Saison hört man in ganz Nauheim überall das Klopfen der Matratzen.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 19 Oktober 1903.

Aus der Stadtratssitzung

vom 15. Oktober 1903.

(Mitgeteilt vom Bürgermeisteramt.)

Mit der Verteilung der im Auftrag des Oberbürgermeisters von Sundikus Landmann bearbeiteten Denkschrift über „Die kommunale Verkehrssteuer in Baden" an die Mitglieder der hiesigen Gemeindekollegien, die Verwaltungen der übrigen badischen Städte, einige Behörden und Einzelpersonen, sowie die Presse, erklärt sich der Stadtrat einverstanden.

Mit Bezug auf unrichtige Behauptungen in einem kürzlich erschienenen Artikel „Statistik der badischen Mittelschulen" wurde in heutiger Stadtratssitzung folgendes festgestellt:

a) Der Stadtrat hat jederzeit den Standpunkt vertreten, daß nach der Organisation der Realmittelschulen der Großherzoglichen Unterrichtsverwaltung die Initiative darin zukomme, das geeignete Verhältnis in der Anzahl der etatmäßigen zu jener der nicht etatmäßigen akademisch gebildeten Lehrer, sowie in der Anzahl der akademisch gebildeten zu jener der nicht akademisch gebildeten Lehrer herbeizuführen. Den bezüglichen Anträgen der Unterrichtsverwaltung hat der Stadtrat jeweils zugestimmt, so auch im Juli ds. Js. einem solchen auf Umwandlung von 2 Praktikantenstellen am Realgymnasium in Professorenstellen. Nach Vollzug dieser werden an dieser Anstalt vorhanden sein: 13 Professoren (einschließlich des Direktors) und 7 Praktikanten = 65 %: 35 %.

An der Höheren Mädchenschule sind z. Zt. (außer den Lehrerinnen) angestellt: 6 wissenschaftlich gebildete Lehrer und 7 Reallehrer bezw. Schulkandidaten. Ein Antrag der Unterrichtsverwaltung oder Schulleitung auf Aenderung dieses Verhältnisses zu Gunsten der ersteren wurde nie gestellt. Es wurde vielmehr im Jahre 1901 städtischerseits beantragt, statt eines Reallehrers einen Professor anzustellen, welchem Antrage auch entsprochen wurde. In Bezug auf das derzeitige Verhältnis der Zahl der Professoren an der höheren Mädchenschule zu jener der Reallehrer und Realschulkandidaten äußerte sich die Direktion dieser Anstalt folgendermaßen:

„Eine andere Gruppierung wäre im laufenden Schuljahre unmöglich gewesen, wenn man nicht ohne jede berechtigte Ursache zu der Gewaltmaßregel der Ersetzung eines definitiv angestellten Reallehrers durch einen Professor hätte greifen wollen. Mißstände haben sich aus den bisherigen Verhältnissen hinsichtlich der Unterrichtserfolge nicht ergeben."

In der Oberrealschule wurde vom Schuljahre 1896/97 ab die Zahl der Professoren von 9 auf 17 erhöht, die der Reallehrer von 6 auf 5, die der Praktikanten von 8 auf 3 vermindert, so daß heute 22 akademisch gebildeten Lehrern, 5 Reallehrer, für das Schuljahr 1904 25 akademisch gebildeten Lehrern, 5 Reallehrer und 21 Professoren 5 Praktikanten gegenüberstehen.

b) Den Spielplatz der Oberrealschule betr. Dieser Anstalt wurde im Dezember 1900 eine Fläche zwischen Luisenpark und Neckardamm als Spielplatz zur Verfügung gestellt. Die Direktion wünschte nachträglich die Befestigung einer Teilfläche hiebon in der Größe von 1800 qm durch Stampfen oder Walzen, wofür die Kosten vom Tiefbauamt auf 540 ℳ veranschlagt wurden. Auf Grund eingehender Erwägungen der technischen Kommission wurde diese Ausgabe vom Stadtrat abgelehnt, da der Platz schon bald nach seiner Inbetriebnahme durch die Schüler die gewünschte Festigkeit erhalten werde, wie dies auf anderen Spielplätzen ebenfalls zutraf.

c) Den Stenographie- und Lateinunterricht an der Oberrealschule betr. Die Stenographiekurse wurden nicht der Kostenfrage wegen eingestellt, sondern im Einverständnis mit der Direktion und dem Beirat mit Rücksicht auf die geringen Anmeldungen einerseits und die Tatsache anderseits, daß die zur Erlernung der Stenographie in demselben Schulgebäude in der Handelsfortbildungsschule und ferner in zahlreichen privaten Vereinigungen genügend Gelegenheit bietet.

Die Aussetzung der fakultativen Lateinkurse erfolgt ausschließlich im Hinblick auf die geringe Beteiligung an denselben, da auf Antrag des Beirats in Uebereinstimmung mit der Direktion der Unterricht einzustellen ist, wenn die Zahl der Teilnehmer unter drei herabsinkt.

Von einer Einladung des Allgemeinen Fabrikantenvereins, Verband Mannheim, zu dem am 19. d. Mts. stattfindenden Vortrag „Der britische Imperialismus" wird dankend Kenntnis genommen, ebenso von einer Einladung des „Schwaben-Klubs" hier zum Festbankett am 17. ds. Mts.

Der Vorstand des Deutsch-Oesterreichisch-Ungarischen Verbandes für Binnenschiffahrt hat unterm 22. ds. Mts. an die Stadtgemeinde zuhanden des Oberbürgermeisters ein verbindliches Dankschreiben für die dem Binnenschiffahrtskongreß in Mannheim gewährte Aufnahme gerichtet. Der Stadtrat nimmt von dieser Zuschrift Kenntnis.

Die Zinsen aus der Karl Reiß-Schenkung für 1903 mit 700 ℳ werden der Armenkommission zur Beschaffung von Kohlen für Bedürftige, die keine Armenunterstützung beziehen, überwiesen.

Dem Verein für Rettung sittlich verwahrloster Kinder in Karlsruhe werden pro 1903 wieder die bisherigen Beiträge (20 ℳ für den Stadtteil Käferthal-Waldhof, 50 ℳ für Neckarau) bewilligt.

Bezüglich der zur Anlage des Rangierbahnhofes weiter verwendeten Almendgrundstücke in den Gewannen „Neurott", „beim Harrlacher Brunnen" und „Hintergereuth" mit zusammen 5 ha 31,28 ar wird die Ablösungsrente mit jährlich 1328 ℳ 14 ₰ festgestellt und angewiesen.

(Fortsetzung folgt.)

Das Melanchthonhaus in Bretten.

B.C. Bretten, 18. Okt.

Das Melanchthonhaus, zu dem am 16. Februar 1897, dem 400. Geburtstage Melanchthons, der Grundstein gelegt worden ist, soll am 20. d. M. seine Weihe erhalten und dann für den allgemeinen Besuch erschlossen werden. J. J. K. K. H. H. der Großherzog, die Großherzogin, der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin von Baden werden dem Weihe-Akt und der damit verbundenen Festlichkeit teilnehmen; S. M. der deutsche Kaiser sendet den General von Lindequist als Vertreter.

Es sind fürstliche Ehrungen, die bei der Denkmalsweihe dem Sohne des kurpfälzischen Rüstmeisters Georg Schwarzerd aus Bretten zuteil werden, und sie beweisen, daß man heute Melanchthon in einem besseren Lichte beurteilt, als es dereinst und noch nicht sehr lange her der Fall gewesen ist. Die neuzeitige Literatur hat, entgegen mancher früheren Auffassungen, darüber Aufklärung gebracht, welche hohen Verdienste Melanchthon nachzurühmen sind, in seiner Eigenschaft als der vertrauteste Mitarbeiter Luthers sowohl, vielleicht ebenso große aber auch auf dem Gebiete des Mittelschulwesens. War Luther, in den Augen seiner Zeitgenossen und eines großen Teils der Nation, der kühne Held, den man als längst erwarteten Führer stürmisch begrüßte, so erwies sich Melanchthon als der klare, reinlich scheidende Geist, wie ihn die Volkserziehungs-Kunst bedurfte, um die überreich hervorquellenden Gedanken Luthers den breitesten Schichten der Bevölkerung faßbar zu gestalten.

So wurde Melanchthon das Bindeglied zwischen den oft recht rücksichtslos über den vorhandenen religiösen und sozialpolitischen Strömungen dahin fahrenden Forderungen Luthers und dem ihnen entgegenstehenden mächtig erweckten Bildungsbedürfnis einer von den Ergebnissen neuer humanistischer Forschungen durchwehten Zeit, die darauf einen neuen Unterbau der Theologie stützen wollte und dazu neue Schulordnungen dringend verlangte. Was Melanchthon in dieser ihm eine zweifache Aufgabe zuweisenden Stellung geleistet hat: in der lehrhaften Zusammenfassung der neugewonnenen religiösen Ergebnisse und in der Schaffung einer dem volkserzieherischen Bedürfnisse entsprechenden Form zur Verbreitung einer Lehre, die den Forderungen des Zeitgeistes ebenso entsprach, wie den Anlagen, Fähigkeiten und seelischen Bedürfnissen der damaligen Menschen — das kennzeichnet ihn als einen der hervorragendsten seiner Zeitgenossen und begründet den ihm schon von der Vergangenheit beigelegten Ehrentitel eines „Lehrers der Deutschen". Wenn deshalb das neue Melanchthonhaus in Bretten nach seiner äußeren und inneren Gestaltung der Dankbarkeit der evangelischen Christenheit gegenüber dem verdienstvollsten Mitarbeiter Luthers zum Ausdruck gibt, so soll das im Hause untergebrachte Museum ein einzig in seiner Art dastehendes Denkmal für den Gelehrten sein, und so das Jubiläumswerk als Ganzes die beiden Aufgaben bezeichnen, denen die Lebensarbeit Melanchthons fast ausschließlich gewidmet war. Sein Geburtshaus wurde im Orleanischen Kriege, dem fast die ganze Stadt Bretten zum Opfer fiel, eingeäschert; einige vom Rauch geschwärzte Steine in der Vorhalle des jetzigen Melanchthonhauses sind noch stumme Zeugen französischer Verheerungswut. Hölzerne Balken im Treppenhaus gehörten dem Hause an, das vor 200 Jahren auf der Geburtsstätte erstund und vor sieben Jahren niedergelegt wurde, um die Baustelle wieder frei zu bekommen. Die Gestalt des letzteren, ein längliches Viereck mit der Schmalseite nach dem Marktplatz, beeinflußte das Bauprogramm insofern, als nur die Stirnseite mit reicher Architektur bedacht werden konnte, der übrige Schmuck aber in das Innere gelegt werden mußte.

Die Erbauer des Hauses, Prof. Vollmer an der technischen Hochschule zu Charlottenburg und Architekt Jassoy haben ihre Aufgabe glänzend gelöst. Der massive Rotsandsteinbau erinnert in seiner stilgerechten, spätgothischen Architektur lebhaft an die Rathäuser der alten Reichsstädte. An der Stirnseite erblicken wir über dem Portal das Familienwappen und das eigene Wappen Melanchthons, zusammen mit seinem Wahlspruch: „Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein?" und den Jahreszahlen 1497 und 1897. An der Brüstung der Vorhalle sind neben Feldern und Maßwerk solche mit den Wappen der Städte, in denen sich Melanchthons Leben und Wirken abspielte, Bretten, Pforzheim, Heidelberg, Tübingen und Wittenberg angebracht. Ueber den Fenstern des oberen Stockwerks erscheint die große Widmungstafel mit der Inschrift: „Gott zu Ehren, Melanchthon zum Gedächtnis errichtet von der evangelischen Christenheit".

Im Erdgeschoß befindet sich eine Gedächtnishalle, ein fast das ganze Grundstück bedeckender weiter zweischiffiger und entsprechend hoher eingewölbter Raum, der in seiner Anlage an den Remter auf dem Schloß Marienburg in Westpreußen erinnert, ausgestattet mit Standbildern und Wandmalereien. Die mehr als lebensgroßen Statuen, in Stein ausgeführt, stellen Melanchton und seine nächsten Freunde und Mitarbeiter, so Luther, Bugenhagen, Jonas, Brenz usw. dar. Zur Anbringung von Gemälden empfiehlt sich von selbst die lange und, weil unmittelbar an das Nachbargrundstück angrenzend, fensterlose Weitwand, die, durch vorspringende Pfeiler in drei Felder geteilt, fünf Szenen aus dem Leben Melanchthons aufweist und zwar Melanchthon, als Knabe zu Bretten im Kreise der Familie, worunter auch sein Großoheim Reuchlin, Melanchthon, den neuberufenen Professor an der Wittenberger Universität, Melanchthon auf dem Reichstag zu Augsburg 1530 (Vorlesung der Augsburger Konfession), wegen der Bedeutung dieses weltgeschichtlichen Ereignisses so breit dargestellt, wie die beiden ersten Darstellungen zusammen, Melanchthon auf dem Regensburger Kolloquium 1541 und Melanchthon im Kreise seiner Wittenberger Freunde und Kollegen. Auf dem Reichstag zu Augsburg und Melanchthons Bekenntnis, durch das er mehr als durch irgend ein anderes seiner Werke in der Erinnerung des evangelischen Volkes fortlebt, nehmen auch die sieben Wappen an den Schlußsteinen des Gewölbes in der Gedächtnishalle Bezug, die den sieben Reichsständen entsprechen,

welche zuerst die Konfession unterzeichneten. Auf die Quelle, aus der Melanchthon dieses sein Bekenntnis schöpfte, und den Grund, auf dem er und die mit ihm dargestellten anderen Reformatoren standen, weisen die Bilder in den Fenstern des chorartigen Erkers, Christus, umgeben von Petrus und Paulus, hin. Vor die Gedächtnishalle ist nach der Straße ein Vorraum quer vorgelegt, in seiner einen Hälfte zur Unterbringung der nach oben führenden Treppenanlage bestimmt.

Das obere Stockwerk, das das Museum beherbergt, setzt sich aus vier größeren Gelassen zusammen. Um auch ihnen das Gepräge ächter Volkstümlichkeit aufzudrücken und ihnen damit doppelte Anziehungskraft zu geben, wurden sie ebenfalls mit bildlichem Schmuck versehen, der, auf Wände, Decken und Fenstern verteilt, die Vielseitigkeit im Leben und Wirken Melanchthons veranschaulicht. Ein großes saalartiges Zimmer mit einem Erkervorsprung ist dem Andenken derjenigen Fürsten und Landesherren gewidmet, die sich um die Reformation besondere Verdienste erworben und zugleich mit dem Reformator und Schulmann in persönlicher Verbindung oder in Briefwechsel gestanden. An den Wänden soll eine Reihe von Tafelbildern mit den Portraits deutscher und außerdeutscher Fürsten, so der Kurfürsten Friedrich d. Weisen, Johann d. Beständigen, Johann Friedrich d. Großmütigen usw., der Herzöge Albrecht von Preußen, Christoph von Württemberg, des Landgrafen Philipp von Hessen, der Könige Christian von Dänemark, Gustav Wasa von Schweden u. a. Platz finden. Da die Wände natürlich nicht ausreichen, um alle die Landesherren, mit denen Melanchthon Verkehr unterhielt, im Bilde vorzuführen, so ist die größere Anzahl von ihnen nur durch ihre Wappen und ihre beigeschriebenen Namen in Glasmalerei vertreten, zu deren Unterbringung die vielen Fenster an der Südseite sich ganz von selbst empfehlen. In diesem „Fürstenzimmer" sind nur die Schaukästen mit den größten Kostbarkeiten des Museums, dagegen die Schränke mit den Büchern in den übrigen Räumen aufgestellt. Ein Gegenstück zu dem Fürstenzimmer ist das „Ständezimmer", bei dem der Schmuck der Decke besondere Bevorzugung erhielt. Die einzelnen Felder der Holzdecke wurden von den in Holzschnitzerei und Bemalung ausgeführten Wappen der ungefähr siebenzig Städte ausgefüllt, die mit Melanchthon im mündlichen oder schriftlichen Austausch standen. Zwei weitere Räume, „Theologenzimmer" und „Humanisten- und Gelehrtenzimmer" sollen die Erinnerung an Melanchthon sowie an seine vielen Freunde, Kollegen und Schüler, Theologen, Juristen, Mediziner, Philosophen usw. festhalten. Die hervorragendsten unter ihnen erscheinen in Brustbildern, die übrigen in Wappen mit Beischrift ihres Namens auf den Wänden und in den Fenstern.

In dem Melanchthonhaus hat Bretten ein Denkmal wirklich sinnvoller Art, anziehend in doppelter Hinsicht: durch die Stätte, worauf es steht, wo Melanchthon die Tage seiner Kindheit verlebte, und durch die Schätze, die es birgt; Zeugen seiner Arbeit in dem Bestreben Gott die Ehre und den Menschen die Wahrheit zu geben.

---

* **Verlegung der Polizeiwache.** Die seither im Kaufhaus untergebrachte Polizeiwache des 1. Reviers wird am Mittwoch, den 21., in das neue Amtsgebäude L. 6, 1, part., verlegt. Der Eingang ist von der Zähringerstraße aus.

* **Verlegung der allgemeinen Meldestelle.** Von Samstag, 24. d. Mts., befindet sich die Meldestelle (Paßbureau) im neuen Amtsgebäude. Der Eingang zu derselben ist nur in der Dragonerstraße (Toreinfahrt) neben Metzgermeister Dentelsbeck.

* **Herr Professor Dr. Martin Spahn,** das in den letzten Jahren vielgenannte Mitglied des Lehrkörpers der Universität Straßburg, wird am 27. Oktober im Bernhardushof die populär-wissenschaftlichen Vorträge eröffnen, welche im Laufe des Winters wie schon seit mehreren Jahren von einem Komitee veranstaltet werden; Herr Professor Spahn spricht über: „Der hl. Franziskus und seine Zeit". Es folgt sodann Herr Universitätsprofessor Dr. Braig-Freiburg mit 3 Vorträgen am 11., 18. und 25. November über: „Die neuere Naturwissenschaft und der Gottesglaube", gewiß gerade jetzt ein sehr zeitgemäßes und interessantes Thema. Am 1. Dezember spricht Herr Redakteur Dr. Huppert-Köln über „Moderne Literatur" und am 16. Dezember Herr Professor Dr. Schmidt-Aachen über: „Albrecht Dürer", welcher Vortrag durch Lichtbilder erläutert wird. Man sieht, die getroffene Auswahl sowohl der Thema's als auch der Redner ist eine sehr gute und zweckfördernde, das Unternehmen ist es gewiß wert, von allen Gebildeten unterstützt zu werden. Die Eintrittspreise sind für reservierte und nichtreservierte Plätze 4 bezw. 2 Mark für alle Vorträge, den Vorverkauf hat die Buchhandlung J. Gremm, S 2, 3.

* **Jüdischer Diskussionsverein.** Wir machen auf die heute wieder beginnenden Vortragsabende aufmerksam, die regelmäßig Montag abend im Saale der August Lamey'schen Loge stattfinden. Gäste sind stets willkommen.

* **25jährige Jubelfeier des Schwabenklubs Mannheim.** Mit dem gestrigen Tage blickte der Verein auf ein 25jähriges Bestehen zurück. Es war im Oktober 1878, als sich sieben junge schwäbische Landsleute die anerkennenswerte Aufgabe stellten, alle hier lebenden Württemberger in einem Verein zu vereinigen. Der Zweck dieses Vereins sollte vor allem sein, die echt schwäbische Gemütlichkeit zu pflegen, dann aber auch die Liebe und Treue zu dem angestammten Fürstenhaus und die Beziehungen zu der alten Heimat aufrecht zu erhalten und zu fördern. Der Schwabenklub Mannheim darf es sich zur besonderen Ehre anrechnen, stets dieses Prinzip hochgehalten zu haben. Er hat es verstanden, im Laufe der 25 Jahre sich die Sympathien der hiesigen Bevölkerung zu erwerben und zu erhalten. Der Klub verfügt über eine große Mitgliederzahl, die sich aus den besten Kreisen der hiesigen Einwohnerschaft rekrutiert. Wohl blieben dem Schwabenklub auch manche schwere Kämpfe nicht erspart, jedoch er wußte sie zu ertragen und zu überwinden. So blickt nun der Schwabenklub auf reichbewegte und ruhmvolle 25 Jahre zurück. Hoffen und wünschen wir, daß es ihm vergönnt sein möge, auf dem betretenen Wege weiter zu wandeln. Zu der Jubiläumsfeier hatten sich eine große Anzahl früherer Mitglieder und Freunde von hier und auswärts eingefunden. Am Samstag Abend vereinigten sich dieselben im geschmückten Kasinosaale, allwo ein Festbankett (Herrenabend) stattfand. Dasselbe erfreute sich eines sehr guten Besuches und es herrschte bald eine animierte Stimmung, die noch erhöht wurde, als ein eingelaufenes Telegramm des Königs von Württemberg, in welchem derselbe dem Klub zu seinem Jubiläum gratuliert, verlesen wurde. Die Festrede hielt der 1. Vorsitzende des Vereins, Herr Prokurist Fr. Beck. Derselbe gedachte all der Leiden und Freuden, die der Klub im Laufe der verflossenen 25 Jahre durchlebt. Wie vielseitig neben der Gemütlichkeit auch der Patriotismus gepflegt wurde, gehe daraus hervor, daß stets des Königs Geburtstag in besonderer Weise gefeiert werde. Redner schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf König Wilhelm von Württemberg. Herr Kaufmann Zell toastete auf den Großherzog von Baden und den deutschen Kaiser. Das eigens zum Jubiläum von Herrn Kaufmann G. Carle gedichtete Festspiel „B'such aus'm Schwobaland" erntete reichen Beifall. Gemeinschaftliche patriotische Gesänge, Vorträge der Kapelle Aurand und allerlei Toaste wechselten miteinander ab. Begeistert brauste das Württemberger-Lied durch den Saal und ebenso begeisterten Wiederhall fand ein Toast des Ehrenvorsitzenden Herrn Direktor Harter auf „Hie gut Württemberg allweg". Namens der alten Herren des Klubs leerte dieser Herr sein Glas auf das fernere Blühen des Schwabenklubs. So nahm das Bankett den schönsten Verlauf. Gestern vormittag wurde mit den auswärtigen Gästen die Stadt besichtigt. Dann folgte ein musikalisches Frühschoppen im Klublokale. Das Mittagessen wurde im Restaurant Gontardhof eingenommen. Nachmittags erfolgte ein Familienausflug nach Schwetzingen mit Besichtigung des dortigen Schloßgartens. Im Hotel Falken wurde alsdann noch ein kleines Tänzchen veranstaltet. Mit einem Schlußschoppen im Hotel National nahm die Feierlichkeit ihr Ende.

* **Zu den nächstjährigen großen Manövern.** Eine sensationelle Nachricht bringen die „Basler Nachrichten": „Von der Grenze. Der Sundgau und das Wiesental werden nächsten Herbst der Schauplatz der großen Manöver von zwei deutschen Armeekorps sein; die jüngste Generalstabsreise ist ebenfalls damit in Zusammenhang zu bringen. Als Manövergelände ist das Terrain zwischen Altkirch und Zell im Wiesental in Aussicht genommen." — Das „Markgr. Tgbl." bemerkt dazu: Obgleich diese Angaben durch die Festungsbauten, die z. Zt. stattfindende Generalstabsreise und das für den 23. und 24. Oktober vorgesehene Geschützschießen bei Istein an Wahrscheinlichkeit gewinnen, wird man doch gut tun, eine authentische Bestätigung der Nachricht des schweizerischen Blattes abzuwarten. Wenn auch die Manöver sich in der Hauptsache längs der schweizerischen Grenze abspielen würden, so dürfte doch die Zusammenziehung so bedeutender deutscher Truppenmassen in der Nähe des „Belforter Loches" einige Beunruhigung jenseits der Vogesen hervorrufen, die unter Umständen einen diplomatischen Notenwechsel zur Folge haben könnte. Auch die Unterbringung und Verpflegung von 60—70 000 Mann in dem angegebenen Manövergelände, das außer Mülhausen keine größeren Städte und Verkehrszentren besitzt, würde nicht geringe Schwierigkeiten verursachen.

* **Gegen die Errichtung weiterer Lungenheilanstalten in Baden** erheben sich gewichtige Stimmen. So wird uns aus Adelsheim berichtet: In der letzten Bürgerausschußsitzung wurde mit allen gegen 4 Stimmen gegen die Errichtung der Rothschild'schen Lungenschwindsuchts-Anstalt auf dem „Eckerberg" Einspruch erhoben und beschlossen, eine Immediateingabe an den Landesherrn und eine Eingabe an das Ministerium zu richten. Wir wollen hoffen, daß diese Eingabe auch durch die Medizinalbehörden des Landes unterstützt wird. Das kleine Land Baden besitzt bereits mehrere Lungenheilanstalten, die von Nichtbadenern stark frequentiert werden. Wenn noch weitere derartige Anstalten zugelassen werden, so ist zu befürchten, daß mit der Zeit das Land mit Schwindsüchtigen aus aller Herren Länder förmlich überschwemmt wird. Daß hierin trotz aller Vorsichtsmaßregeln eine Gefahr für unsere gesunde Bevölkerung liegt, bedarf keiner näheren Begründung.

* **Ausgestellt.** Anläßlich seinem 17. Stiftungsfeste, welches der Mannheimer Athleten-Klub Schwetzinger-Vorstadt am nächsten Sonntag in den Sälen des Stefanienschlößchen feiert, hat derselbe seine seit 1895 errungenen Ehrenpreise in dem Schaufenster des Herrn P. Dutzmann, Superbe-Fahrradwerk P 6, 20 ausgestellt.

* **Von unserem Stadtpark.** Es wird uns geschrieben: Während des vergangenen Sommers hatte man gar oft Gelegenheit, in den Zeitungen zu lesen, welche mannigfaltigen Veranstaltungen die Mannheimer Parkgesellschaft dem Publikum bot, und es muß unumwunden zugegeben werden, daß der Stadtpark ein Etablissement ist, auf das Mannheim stolz sein muß und kann, und um welches selbst die größeren Nachbarstädte Mannheim beneiden müssen und beneidet haben. Ist er doch durch seine herrlichen Anlagen, durch seine täglichen vorzüglichen Militärkonzerte und nicht zuletzt im Winter durch seine Sonntagsnachmittagskonzerte geeignet, dem Bürgerstand einige Stunden der richtigen Erholung zu bieten. Und jetzt? Ueber 14 Tage sind verflossen, daß durch ein Brandunglück die Stätte des winterlichen Aufenthalts zerstört wurde, ohne daß etwas über die Weiterentwicklung der Sache bekannt geworden wäre. Es ist nicht zu bestreiten, daß es recht erwünscht wäre und auch um Mißstimmung auszuschließen, wenn der Vorstand der Parkgesellschaft zunächst in irgend welcher Weise den Abonnenten ein Aequivalent für den Ausfall der Winterkonzerte bieten würde, mindestens aber ist es die Pflicht derselben, die Verhältnisse den Abonnenten gegenüber klar zu legen. Was geschieht mit dem Stadtpark? Sollte man wirklich auch nur entfernt daran denken, daß der Rosengarten den Stadtpark ersetzen könnte? Das wird doch niemand ernstlich behaupten wollen, wenn er nicht vielleicht die Interessen des Rosengartens wahren muß. Es kann dahin gestellt bleiben, ob es überhaupt Aufgabe der Stadt ist, derartige Veranstaltungen, deren finanzieller Erfolg doch auch nicht sicher ist, zu fördern, aber bei dem Stadtpark handelt es sich denn doch um etwas anderes. Hier handelt es sich um eine Erholungsstätte in freier gesunder Luft, sowie um einen gleichzeitigen unter steter Aufsicht befindlichen Aufenthaltsort für Kinder, dort um ein Gartenrestaurant, das nebenbei den anderen Restaurationen Konkurrenz macht (dazu ist doch ein derartiges Etablissement auch nicht da). Aber auch im Winter kann der Besuch der Nachmittagskonzerte im Rosengarten nicht entfernt den Stadtpark ersetzen, indem es doch, abgesehen davon, daß die hohen Eintrittspreise und Nebenspesen es meist von selbst ausschließen, nicht möglich ist — wie im Stadtpark, gleichzeitig den Kindern den Aufenthalt im Freien und auf dem Spielplatz zu ermöglichen. Es handelt sich deshalb bei der Erhaltung des Stadtparks für Mannheim um eine sehr wichtige Angelegenheit, welche Erledigung nicht auf die lange Bank geschoben werden darf, und es ist Aufgabe der maßgebenden Persönlichkeiten, dafür Sorge zu tragen, daß derselbe als Sommer- und Winteretablissement der Mannheimer Bürgerschaft erhalten bleibt. Mannheim ist groß genug, um sowohl dieses als auch mehrere gleichartige Unternehmen zu besitzen. Man ist allgemein der Ansicht und Ueberzeugung, daß es nur einer Anregung bedarf, und es werden sich insbesondere unsere hochangesehenen Bürger bereit finden, das Etablissement finanziell zu unterstützen und es auf dem Ansehen zu erhalten, welches es bisher gewoß, nämlich „der Stolz Mannheims".

* **Volkstümliche Touristenfahrten zur See.** Es wird uns geschrieben: Die Vergnügungsreisen zur See mit großen Ozeandampfern haben in Deutschland, seit sie von der Hamburg-Amerika-Linie im Jahre 1891 zum ersten Male unternommen wurden, einen ganz außergewöhnlichen Erfolg erzielt und derartige Ausbreitung erfahren, daß im Jahre 1900, ebenfalls von der Hamburg-Amerika-Linie, ein besonderes großes Seeschiff, die Dampfyacht „Prinzessin Viktoria Luise", erbaut wurde, die seither ständig für Touristenfahrten in Betrieb ist. Der vielfachen gesellschaftlichen und literarischen Anerkennung, die diese Fahrten fanden, war oft das Bedauern einschränkend angehängt, daß nicht auch billigere Fahrten gleicher Art stattfänden, welche die touristischen und gesellschaftlichen Annehmlichkeiten und den hohen bildenden und gesundheitsfördernden Wert der Seefahrten den weitesten Kreisen des deutschen Volkes zugänglich machten. Solchen Wünschen Rechnung tragend, hat nunmehr die Hamburg-Amerika-Linie den Bau eines neuen Touristendampfers nach Art der „Prinzessin Victoria Luise" bei der Werft von Blohm & Voß in Hamburg in Auftrag gegeben, der bereits im Mai 1904 in Dienst gestellt werden soll. Das neue Schiff wird ein großer Doppelschraubendampfer mit Raum für 800 Passagiere, der nur Kabinen für 1 und für 2 Personen hat und dadurch allen regulären, für Vergnügungsfahrten verwandten Dampfern überlegen ist, der natürlich auch geräumige Salons und Decks erhält. Mit Genehmigung Sr. Majestät des Kaisers wird das neue Schiff den gleichen Namen wie die rühmlichst bekannte kaiserliche Yacht „Meteor" führen. Die Wertschätzung der Aufgabe des neuen Dampfers hat darin wirksamen Ausdruck gefunden, daß der deutsche Kaiser und auch der Reichskanzler kürzlich mit besonderem Interesse von den Plänen des Schiffes Kenntnis genommen haben. In Einrichtung und Betrieb einfach und schlicht-gefällig gehalten, wird der Dampfer „Meteor" seine interessanten Reisen zu so billigen Preisen ausführen können, daß sie um nichts teurer werden, als einfach durchgeführte Reisen nach der Schweiz, Tirol etc., obschon sie vor diesen in Unterbringung, Verpflegung und jeder Bequemlichkeit die bekannten Vorteile der Schiffsreisen voraus haben, daß Reisen von Vereinen, Studienreisen von Studenten und Schülern u. dergl. in Frage kommen. Eine fünfzehntägige Reise nach Norwegen z. B. wird schon für rund 250 Mark auszuführen sein. Die Absicht der Hamburg-Amerika-Linie geht dahin, im Juni, Juli und August 1904 zunächst eine ganze Reihe von Norwegen-Fahrten mit dem rühmlichst bekannten Programm der bisherigen Nordland-Fahrten der Gesellschaft zu unternehmen. Später wird das Schiff nach Großbritannien, Frankreich, Spanien und Italien Reisen ausführen, alle auf der erwähnten außerordentlich billigen neuen Preisbasis. Die beifällige Aufnahme, die schon die erste kurze Nachricht von diesen Plänen überall in Deutschland gefunden hat, läßt hoffen, daß der Gedanke dieser billigen Reisen sich als wirtschaftlich richtig und für Tausende von Teilnehmern als erfreulich und nützlich erweisen werde.

* **Eine mächtige Schaar Schneegänse** zog heute nachmittag 5 Uhr über unsere Stadt in der Richtung nach Süden. Wetterkundige wollen aus dieser Wanderung der Tiere nach Süden auf den frühzeitigen Eintritt des Winters schließen.

Aus dem Großherzogtum.

= **Wertheim,** 18. Okt. Die im Jahre 1878 hier gegründete Frauen-Arbeitsschule feierte gestern das Fest ihres 25jährigen Bestehens. Mit der Feier ist eine im Lehrsaale stattfindende Arbeiten-Ausstellung verbunden, die Zeugnis ablegt von der Tüchtigkeit der Anstalt. Aus kleinen Anfängen hat sich dieses Institut, dem man heute von Seiten der Stadt u. Umgebung allgemeine Sympathie entgegenbringt, segensreich emporgearbeitet, und viele Mädchen verdanken demselben eine gründliche Ausbildung in den einschlägigen Fächern. Die Feier selbst war sehr hübsch arrangiert. Herr Stadtpfarrer Cammerer hielt die schön durchdachte Festrede und der von Anfang an bis jetzt immer noch tätige Sekretär, Herr Wilh. Langguth erstattete einen geschichtlichen Rückblick. Die 1. Präsidentin, Frau Domänendirektor Eitel, dankte in warmen Worten all den Verehrern und Gönnern der Schule, insbesondere der gegenwärtigen Leiterin, Frl. Lumpp. Diese wurde durch hübsche Festgeschenke seitens der Anstalt und ihrer Schülerinnen angenehm überrascht. Herr Bürgermeister Müller entbot den Festgruß der Stadt mit dem Wunsch auch auf späteres Gedeihen. Schülerinnen-Gesänge verschönten das Fest, das im „Hotel Held" bei gutem Kaffee seinen Abschluß fand.

oc. **Karlsruhe,** 18. Okt. Hier wurde ein angeblicher 40 Jahre alter Privatgelehrter verhaftet, in dessen Besitz man über 3000 M., einen geladenen Revolver und ein Fläschchen, welches zweifellos Gift enthielt, fand. Derselbe übernachtete in einem hiesigen Gasthause und wollte, nach seinen verdächtigen Bewegungen zu schließen, offenbar stehlen. Seine Absicht wurde jedoch vereitelt.

o.c. **Konstanz,** 18. Okt. Das Dampfboot „Zähringen" wird in die Werft verbracht, wo es um 3 Meter verlängert werden soll. Die Ausführung besorgt die Firma Gebr. Sulzer in Winterthur. Das Schiff erhält zugleich eine neue Maschine und 2 Rettungsboote, welche oberhalb der Radkästen angebracht werden. Die Verlängerung erfolgt hinter den Radkästen. Der Umbau wird der „Konst. Ztg." zufolge etwa 100 000 M erfordern.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

□ **Ludwigshafen,** 19. Okt. Am Samstag abend 8 Uhr wurde am Mundenheimer Bahnhofe (Vollbahn) der 28 Jahre alte Fabrikarbeiter Ludwig Drazel vom Personenzug überfahren. Er war sofort tot. Es ist noch nicht festgestellt, ob Selbstmord oder Unglücksfall vorliegt, da der Verunglückte stark betrunken war.

V **Frankenthal,** 18. Okt. Nach langem und schwerem Leiden ist heute früh im Alter von erst 35 Jahren an einem Kehlkopfleiden Herr Stadtvikar Dr. Hundinger von hier gestorben. Dr. Hundinger, der aus Weisenheim a. S. stammte, das Amt des ersten Vorstandes des mehrere Hundert Mitglieder zählenden Evang. Arbeitervereins bekleidete und auch auf sozialpolitischem Gebiete tätig war, erfreute sich in allen Kreisen der hiesigen Bevölkerung großer Beliebtheit. Mit ihm verliert Frankenthal einen Seelsorger, der den Armen und Bedrückten jederzeit ein treuer Freund war.

Sport.

Pferderennen in Frankfurt.

Die gestern in Frankfurt a. M. stattgefundenen Pferderennen hatten folgenden Verlauf:

Mitteldick-Handicap. Klubpreis 4000 M. 1400 Meter. 1. Weinbergs Godiva (Hill) und Rosys Phoebus (Brown) totes Rennen, 3. Balduins Ordensritter II (Utting.) Im Einlaufe rückte Phoebus zu Godiva, die stets geführt hatte, auf. Der Richterspruch lautete auf totes Rennen, Armbrust ¾ Längen hinter den Dreien. Ferner: Lachs, Rosius. 19, 27 : 10; 22, 26 : 10.

Hamilkar-Rennen. Staatspreis 3000 M. 2000 Meter. 1. F. W. Mayers Ratsherr (Weatherdon), 2. v. Lang-Puchhof und v. Schmieders Morgana (Martin), 3. Gestüt Gradiß' Ehrengard (Ballantine). Ferner: Bohne. Leicht mit 2 Längen gesiegt, ¾ Längen zwischen dem zweiten und dritten Pferde. 56 : 10; 15, 11 : 10.

Frankfurter Goldpokal. Goldpokal und 15 000 M. 1. Gestüt Gradiß' Leander (Ballantine) und Hiestrichs Jahlmeister (Weatherdon) totes Rennen, 3. Hiestrichs Vizewachtmeister (Warne). Ferner: Maikönig, Scheinwerfer, Irmin, Vishnu. Leander und Jahlmeister passierten zugleich das Ziel, Vizewachtmeister ¾ Längen zurück, 3 Längen vor Irmin, Vishnu fünftes Pferd. 27, 21 : 10; 24, 43, 24 : 10.

Niederwald-Rennen. Klubpreis 5000 M. 1200 Meter. 1. Kapt. Joës Westphalen (Martin), 2. F. Bothes Rosenmädchen (Warne). Nach scharfem Kampf um Halslänge gewonnen. 13 : 10.

Auerbacher Schloß-Hürdenrennen. Klubpreis 3000 M. 2500 Meter. 1. W. Jochems Earthstopper (Vok), 2. Balduins Qual (Siglow), 3. Erbprinz Löwensteins Tartaruga (Charrat), 4. Lt. v. Mackensens Devote (Winkler). Ferner: Relysante, Sternblume, Edelweiß, Currant, Burt Hooker, Ostende. Knapp gewonnen, Tartaruga 2½ Längen hinter Qual, 2 Längen vor Devote. 50 : 10 14, 14, 13 : 10.

Preis von Donaueschingen. Ehrenpreis und Klubpreis 4000 Mark. 4500 Meter. 1. Mr. B.'s Echidni (Lt. v. Schmidt-Pauli), 2. H. Mitschers Michelangelo I (Lt. v. Bachmayr), 4. M. Tillements Heinrich (Bes.). Michelangelo I führte während des ganzen Rennens bis zur letzten Biegung, wo Echidna, die stets Zweite war, nach vornen ging. Auch Narziß verbesserte seinen Platz, konnte aber Echidna nicht erreichen, die leicht mit 2½ Längen gewann. Narziß 2 Längen vor Michelangelo I, Heinrich 4 Längen zurück Vierter. 20 : 10; 11, 11 : 10.

Gerichtszeitung.

* **Mannheim,** 19. Okt. (Schwurgericht.) Heute vormittag begann das Schwurgericht für das IV. Quartal seine Sitzungen.

1. Die erste Verhandlung, welche sich gegen den 21 Jahre alten Postgehülfen Arthur Peisker aus Straßburg richtete, leitete Landgerichtsrat Dr. Schick, die Anklage vertrat Staatsanwalt Sebold-Heidelberg. Peisker wurde wegen Unterschlagung im Amt zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt. Verteidiger: Rechtsanwalt Dr. Hartmann.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Aber Herr Eberlein! Die „Berliner Zeitung" schreibt unter der Ueberschrift „Ein kleines Malheur am Wagner-Denkmal": Bei der nunmehr erfolgten Befreiung von sämtlichen Baugerüsten hat sich am Richard Wagner-Denkmal im Tiergarten eine sonderbare Sache offenbart. Auf der hinteren Seite des Werkes ist nämlich ein Moment aus dem „Rheingold" festgehalten, die Szene, wo das Rheingold trotz der Wacht der Rheintöchter an sich gerissen. Mit Erstaunen sieht man aber neben dem Rheingold als Symbol des Reichs eine Kaiserkrone mit dem Szepter und dem Reichsapfel. Verwundert fragt man sich, wie Alberich so schnell die [illegible]

Goldschmiedearbeit geleistet hat. Jedenfalls haben die Embleme des deutschen Kaisertums, die hier vorgeführt werden, mit Wagner's Dramen nicht das geringste zu tun. Der Bildhauer hat hier offenbar eine arge Confusion angerichtet. Im „Rheingold" sind die Kostbarkeiten des Sirenes unter Flüchen und Verwünschungen dem Unheil geweiht. Das hat der Bildhauer Eberlein mit seiner Kunst doch nicht ausdrücken wollen! Es scheint ihm im Eifer patriotischen Empfindens ein kleines Malheur passiert zu sein.

Kleine Mitteilungen. Hofopernsänger Theodor Bertram, der bei uns in Mannheim wegen seines Kontraktbruchs beim Musikfest noch in „gutem" Angedenken steht, wird in der nächsten Winterspielzeit unter Leitung des Direktors Maximilian Burg eine Gastspielreise durch Amerika unternehmen. Der Vertrag, der soeben vereinbart wurde, sichert dem Künstler für die Dauer von zwei Monaten eine Einnahme von 200 000 Mark. — Otto Erich Hartleben hat gemeinsam mit Ottomar Pilz ein 4aktiges Drama „Lucifer" von Butti bearbeitet, das Donnerstag, 22. Oktober, zum ersten Male im Berliner Theater in Berlin gegeben wird. — Gestern nachmittag wurde in Erfurt die kunstgeschichtliche Ausstellung der thüringisch-sächsischen Länder feierlich geschlossen. Regierungspräsident von Detwitz sprach den Konservatoren den Dank der preußischen Regierung aus. — Aus Stuttgart wird gemeldet: Nach dem „Schwäbischen Merkur" hat der bekannte Philosoph Staatsrat Dr. von Sigwart, der seit 1865 an der Tübinger Universität gewirkt hat, wegen seiner leidenden Gesundheit sein Pensionierungsgesuch eingereicht. — Aus Paris wird telegraphiert: Zum Andenken an den verstorbenen Akademiker und Romanisten Gaston-Paris hat sich hier eine Gaston-Paris-Gesellschaft gebildet. Zum Vorsitzenden wurde der Direktor der Ecole des Chartes, Paul Mayer, gewählt. Die Gesellschaft zählt 231 Mitglieder, darunter zahlreiche deutsche Gelehrte.

* * *

Auswärtige Erstaufführungen.

In Berlin ist am Samstag „Das große Geheimnis" (Le secret de Polichinelle) zum ersten Male über die Bretter gegangen. Ein neues dreiaktiges Lustspiel von Pierre Wolff, ein Zwitterding von Rührseligkeit und spöttischer Satyre. Das große Geheimnis, daß nämlich Jouvenal junior von seiner Geliebten ein Kind hat — Robert benamset, ein allerliebster Bengel — es ist, wie dies bei „Geheimnissen" wohl meistenteils der Fall, garkein Geheimnis mehr. Auch Papa und Mama Jouvenal, die ihren Sprößling verheiraten wollen, erfahren von dem „großen Geheimnis". Ja sie besuchen ihr Enkelkind, das Kind heimlicher Liebe und — verlieben sich in Klein-Robert; beide, Großvater wie Großmutter. Aber keins von den alten Leuten vermag dem anderen Teil zu verraten, daß sie dem Bunde der jungen Liebesleute sehr geneigt sind. Die Einwilligung Papa und Mama Jouvenal's zu dem ferneren legitimen Zusammenleben von Klein-Roberts Eltern muß ein Herr und eine Dame herbeiführen, die Pierre Wolff vom ersten Akte an in seinem Lustspiel herumagieren läßt und die sich zur Belohnung für ihre selbstlose Fortführung des „großen Geheimnisses" zum Schluß des Lustspiels verloben dürfen. Das und nichts weiter ist der Inhalt des Wolff'schen Lustspiels, dem die Herren Alexander und Seldeneck und die Damen Otto Körner und Reisenhofer zu einem beachtenswerten Lustspielerfolg verhalfen.

Hatte das „große Geheimnis" schon andere Bühnen gesehen — so das Dresdener Hoftheater — so durfte Paul Lindau's Schauspiel „..... so ich Dir" im deutschen Schauspielhause zu Hamburg, wie unsern Lesern bereits bekannt ist, seine Uraufführung erleben. Das Stück, mit Anklängen an den Kieler Fall, in welchem ein Marineoffizier — weil von einem Matrosen geschlagen — sich das Leben nahm, und an den Fall Hüffener, spielt in Berlin, allwo in den Kupido-Sälen ein Offizier von einem Rowdy geohrfeigt wird. Vom Ehrengericht wird der Offizier für ehrlos erklärt, womit zugleich das Ende des Offiziers als Militär ausgesprochen ist. Mitglied des Ehrenrats aber war ein Großindustrieller, dessen Privatsekretär heimlich verlobt ist. Der Großindustrielle veranstaltet ein Souper, zu dem er auch die Braut seines Privatsekretärs eingeladen hat. Da dieser mit seiner Forderung, seine Braut an dem Souper nicht teilnehmen zu lassen, bei seinem Prinzipal nicht durchdringt, rächt er sich, indem er bei besagtem Souper seinen Chef ohrfeigt. Der Großindustrielle muß nunmehr als Reserve-Offizier dieselben Konsequenzen ziehen, die er kurz vorher im Ehrengericht für seinen Kameraden forderte. — Der Beifall des Publikums war besonders nach den beiden ersten Akten ein lebhafter. Der Autor wurde mehrmals gerufen. Die Aufführung war eine recht glückliche, zumal Frau Hachmann-Zipfer in den kleinbürgerlichen Szenen vortreffliches leistete.

Eine weitere Uraufführung wird aus Wien gemeldet, wo am Samstag im Deutschen Volkstheater das vieraktige Lustspiel „Maria Theresia" von Franz von Schönthan erstmalig aufgeführt wurde. Maria Theresia, die große Kaiserin, die für die Geschichte ihres Hauses und Oesterreichs eine so mächtige Bedeutung gewann, ist die Heldin des neuen Stückes. Aber Schönthan will durchaus nicht die politische Größe der Kaiserin vergegenwärtigen. Was ihn zu seiner Schilderung führt, ist der bürgerliche Zug ihres Wesens, ihr Schwanken zwischen cholerischer Heftigkeit und weiblicher Gutmütigkeit, ihr Sinn für Lustigkeit und Humor, die naive Strenge, mit der sie sich, den eigenen Mann, ihre Familie, ihre Freunde und Anhänger, ihr Volk überwachte, die bigotte Frömmigkeit, die sie zu Maßnahmen wie die Gründung der berühmten Keuschheitskommission veranlaßte, unter der der Kaiser, ihr Gemahl, nicht weniger als der gewöhnliche Bürger zu leiden hatte. Schönthan's Stück beginnt mit der Darstellung des ersten Tages, den der Hof in Schönbrunn verlebte. Kaunitz, der französische Gesandte, die Hof- und Staatswürdenträger erscheinen am Geburtstage der Kaiserin, für den die Einweihung des Schlosses bestimmt wurde, um Maria Theresia zu huldigen. Kaunitz begrüßt sie in einer solennen Rede, die Kaiserin dankt herzlich. Der Ruf „Heil meinen Völkern, es lebe Oesterreich!" beschließt ihre, dem Charakter ihres Landes entsprechend in den verschiedensten Sprachen gehaltene Antwort. Während der Hof sie umdrängt, nähern sich die Kaiserin und ihr Gemahl einander. — „Bist zufrieden mit Deiner Frau?" — „Ja, ja," antwortet er herzlich. „Sirt, wann's d'mi so anschaust — mit Deine lieben Augen — da möcht' i dir doch gleich . . ." meint Maria Theresia und will ihn küssen. Aber aus Scheu vor der zahlreichen Versammlung zögert sie, greift dann nach einer nahen Portiere und zieht sie schützend über sich und den Kaiser Franz Stephan. „Ach was! . . . komm' her!" ruft sie dann und drückt einen herzlichen Kuß auf seine Lippen. Im Boudoir der Kaiserin spielt sich die Handlung fort. Eifersuchtswolken steigen auf. „Der Kaiser," raunt die Gräfin Fuchs der Kaiserin zu, „sehne sich nach einer Vorstellung in der Komödie, um der Tänzerin Santini zu begegnen." Die Vorstellung wird auf allerhöchsten Befehl abgesagt. Indessen hat der Kaiser Schönbrunn verlassen, das Ehepaar trennt sich unmutig für ein paar Tage. Wie die Kaiserin nun alle Machtmittel aufbietet, den [illegible]ollenden Gemahl kirre zu machen, um schließlich durch ihre Neigung [illegible]t bezwungen zu werden, wie die Keuschheitskommission gravi[illegible] einschreitet und lächerlich wird, und wie die Kaiserin am Ende [illegible]langen, den Hausfrieden und ihr Eheglück wieder zu finden, [illegible]ilde und Unterordnungsfähigkeit einer begabten, wider[illegible] Frau verfällt, das zeigt Schönthan mit seinen Tricks bald [illegible] in minder fesselnder Weise. — Der Erfolg des Stückes [illegible]chlagender, der Dichter wurde wiederholt und stürmisch [illegible] gerufen. Kein Zweifel, so schreibt die „N. Fr. Pr.", [illegible] hat ein an anmutenden Bildern reiches Wiener Stück gewonnen, welches das Bedürfnis des Publikums nach harmloser Unterhaltung völlig deckt.

Eine weitere Uraufführung fand Samstag am Wilhelmtheater in Magdeburg statt, wo Franz von Blon mit seiner Operette „Die Amazone" einen großen Erfolg erzielte. — München hatte am Samstag zwei Erstaufführungen auf einmal. Im Schauspielhaus ernteten, wie gemeldet wird, zwei französische Possen, die derbere „Der Fall Mathieu" von Tristan Bernard, und die geistreichere „Ein Stammgast" von George Courteline, bei flotter Darstellung einen Heiterkeitserfolg.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".

□ Karlsruhe, 19. Okt. Gestern nachmittag hat sich der General der Kavallerie a. D. Wilhelm von Gemmingen in seiner Wohnung erschossen. Das Motiv dürfte in Krankheit zu suchen sein. Vor einigen Tagen nahm sich dessen Bruder gleichfalls das Leben. Auf dem Friedhof erschoß sich gestern bei der Beerdigung eines Architekten ein Bauer aus dem benachbarten Hagsfeld aus unbekannten Gründen. (Frkf. Ztg.)

* Wiesbaden, 19. Okt. Heute morgen wurde auf dem Taunusbahnhof ein Arbeiter aus Frankfurt a. d. Oder überfahren aufgefunden. Es ist noch nicht festgestellt, ob ein Selbstmord oder Unglücksfall vorliegt.

* Erfurt, 19. Okt. Amtlich wird gemeldet: Heute morgen gegen 6 Uhr wurde ein Streckenarbeiter aus Bischleben auf dem Wege zur Arbeitsstelle von dem nach Ritschenhausen fahrenden Zug 384 überfahren und so schwer verletzt, daß er auf dem Transporte nach dem Krankenhaus verstarb. Kurz darauf wurde der auf einem Strecken-Revisionsgang befindliche Bahnwärter Schröder von hier auf derselben Strecke von einem Arbeiterzug überfahren und so schwer verletzt, daß die Ueberführung ins Krankenhaus nötig war. In beiden Fällen scheint Selbstverschuldung vorzuliegen.

* Kulmbach, 18. Okt. Der „Bayer. Rundschau" zufolge ist in vergangener Nacht das Hauptfabrikgebäude der Kulmbacher Spinnerei vollständig eingeäschert. Die Entstehungsursache ist noch unbekannt. Nur kleine Nebenräume und Lagerräume blieben verschont. 380 Arbeiter sind beschäftigungslos geworden. Man hofft, dieselben in den auswärtigen Betrieben der Firma zu beschäftigen.

o. Göttingen, 19. Okt. Im nahen Grone wurden sieben Typhusfälle amtlich konstatiert. 2 Fälle verliefen bis jetzt tötlich.

* Berlin, 19. Okt. Der Reichstagsabgeordnete für den Wahlkreis Goldapin-Stallupönen, Rittergutsbesitzer v. Sperber, ist Samstag nachmittags gestorben.

* Berlin, 19. Okt. Anläßlich der Konfirmation der Prinzen Oskar und August Wilhelm übermittelten Glückwünsche der Generalsynode ging an den Präsidenten folgende Antwort ein: „Der Kaiser und König sind durch die freundlichen Glückwünsche der Generalsynode zur Konfirmation allerhöchstihrer Söhne, der Prinzen Oskar und August, aufs angenehmste berührt und lassen der Generalsynode für die treue Teilnahme allerhöchsten Dank aussprechen. Auf allerhöchsten Befehl der Geheime Kabinetsrat von Lucanus."

* Bozen, 19. Okt. Heute ist die Drahtseilbahn von Kaltern zum Mendelpaß dem Verkehr übergeben worden.

* Halle a. S., 19. Okt. Die „Saalezeitung" schreibt: Von den in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag ausgebrochenen 8 Strafgefangenen wurden 7 am Sonntag durch eine Abteilung Kriminalbeamte und Militär in der Dölauer-Heide bei Halle wieder aufgegriffen, wobei ein Gefangener durch einen Schuß ins Bein verletzt wurde. Der achte Gefangene wurde im Kohlenkeller einer in der Nähe des Gefängnisses gelegenen Villa aufgefunden. Der ermordete Aufseher heißt Walter.

* Brüssel, 19. Okt. Gestern fanden im ganzen Lande die Erneuerungswahlen zu den Munizipalräten statt. Die liberale und die katholische Partei erlitten einige Niederlagen, die aber durch Siege dieser beiden Parteien über einander weit gemacht wurden. Bemerkenswert ist die Niederlage der Sozialisten in mehreren großen Industriezentren, wie in La Louvière, Morlanwelz, Seraing, Bracequeguies, Ecaussimes.

o. London, 19. Okt. (Privat.) Im Laden eines Schuhmachers in Hackney brach heute früh 2 Uhr Feuer aus. 5 Töchter und ein Sohn sprangen aus dem ersten Stock, trugen aber schwere Verletzungen davon. Vater, Mutter und ein weiterer Sohn verbrannten.

* London, 19. Okt. Im August verschwand hier auf geheimnisvolle Weise ein Fräulein Dr. Ickman. Gestern wurde die stark verweste Leiche im Richmondpark in London von Kastanien suchenden Knaben gefunden.

* Rawitsch, 18. Okt. Heute Nachmittag fand in Anwesenheit des Oberpräsidenten der Provinz Posen, v. Waldow, die Enthüllung des Kaiser Friedrich-Denkmals statt. Die Weiherede hielt Bürgermeister Kaffka, in der er des Besuches des Kronprinzen Friedrich Wilhelm im Jahre 1884 gedachte, und die mit einem von tausendstimmigem Wiederhall aufgenommenen Hoch auf den Kaiser endigte.

* Peking, 19. Okt. (Reuter.) Es stellt sich heraus, daß es sich bei dem angeblichen Sprengattentat gegen die englische Gesandtschaft um einen Diebstahl an Artillerie-Material gehandelt hat. Die Diebe schleppten die Ausrüstung eines Geschützes und andere Gegenstände aus dem Lagerraum fort. Als der Weitertransport zu viel Mühe verursachte, brachten sie einen Teil des Gestohlenen zur Explosion und liefen dann fort.

* Columbien, 19. Okt. Aus San Franzisco wird gemeldet, daß Dr. Grebb heute in seinem selbstkonstruierten Luftschiff über die Stadt fuhr bei häufigem Richtungswechsel.

* Newyork, 19. Okt. Dowies Auftreten war ein Fiasko, da von den 10 000 Zuhörern nur wenige bis zum Predigtschluß blieben. (Frankf. Ztg.)

Ein Wiederaufleben des Dreyfus-Handels?

* Paris, 19. Okt. Wie die „Action" versichert, sind bei der vom Kriegsminister seit Monaten eingeleiteten Untersuchung der Akten der Dreyfus-Affaire mehrere neue Fälschungen zu Tage gefördert worden, welche eine Revision des Urteils von Rennes rechtfertigen. (Frkf. Ztg.)

Zum Besuch des italienischen Königspaares in Paris.

* Paris, 19. Okt. Der König von Italien richtete von Modena aus an den Präsidenten Loubet ein Telegramm, in dem er seinen und der Königin Dank für den ihnen bereiteten Empfang ausspricht. Das Andenken daran werde tief in ihren Herzen eingegraben bleiben und werde sich mit den wärmsten Wünschen für die Wohlfahrt Frankreichs verbinden. — Präsident Loubet gab in seiner Antwort dem Gefühl des Glückes Ausdruck, das er empfunden habe, die Majestäten empfangen zu können. Er sprach dem Könige seine Wünsche für die Wohlfahrt Italiens aus und versicherte ihn seiner aufrichtigsten Freundschaft. Der Königin übermittelte er ehrerbietigsten Gruß.

Ausstände.

* Armentières, 19. Okt. Die Textilarbeiter haben sich bei der gestrigen allgemeinen Abstimmung mit großer Mehrheit für die Fortsetzung des Ausstandes ausgesprochen. Von rund 12 000 Arbeitern und Arbeiterinnen beteiligten sich 8576 an dem Referendum. 7264, darunter 700 Belgier, stimmten für den Ausstand, 1300 dagegen.

* Dünkirchen, 19. Okt. Die Kohlenverlader haben sich durch allgemeine Abstimmung für Fortsetzung des Ausstandes erklärt.

* Clyde, 19. Okt. Die hiesigen Maschinenbauer sind aufgefordert worden, unter sich eine Subskription für den deutschen Metallarbeiterverband zu veranstalten, der in Berlin mit den Metallwarenfabrikanten in einen Streik um Herabsetzung der Arbeitszeit geraten ist. Die Aufforderung ist ergangen, um die Unterstützung der Deutschen vor 7 Jahren zu vergelten, als diese den Zufluß von Arbeitern vom Festlande verhinderten und 14 500 Pfund sammelten.

Zur Absage des Zarenbesuchs.

* Rom, 18. Okt. Der „Italie" zufolge ist der Rücktritt des italienischen Botschafters in Petersburg Morra di Lavriano beschlossene Sache. „Messagero" schreibt, der russische Botschafter Nelidoff werde Rom mit Urlaub verlassen und abberufen werden, denn sein Verhalten in der Angelegenheit des Besuchs des russischen Kaisers in Rom habe weder die russische noch die italienische Regierung befriedigt. Die „Patria" in Rom und die „Perseveranza" in Mailand behaupten, an der Verschiebung der Reise des Kaisers nach Rom sei der russische Botschafter Nelidoff schuld.

Der neue Staatssekretär beim päpstlichen Stuhle.

* Rom, 18. Okt. Wie die „Tribuna" meldet, hat der Papst heute Merry del Val ein Schreiben zugehen lassen, in dem er ihn zum Staatssekretär ernennt. Mery del Val werde auf dem am 9. November tagenden Konsistorium zum Kardinal ernannt werden.

* Rom, 18. Okt. Der bisherige Prostaatssekretär Msgr. Merry del Val wurde, wie amtlich gemeldet wird, von Pius X. zum Staatssekretär ernannt. Außer ihm wurde zum Kardinal kreiert der Bischof von Padua, Msgr. Callegari, welcher Patriarch von Venedig wird. Msgr. della Chiesa wird Nuntius in München, und der bisherige Münchener Nuntius Macchi geht als Nuntius nach Lissabon.

Volkswirtschaft.

Kaffee.

Hamburg, 19. Oktbr. Schlußkurse. Kaffee good average Santos per Dez. 29—, per März 29½.

Antwerpen, 19. Oktbr. Kaffee Santos good average p. Okt. 36¼, per Dez. 36¾, per März 37¼, per Mai 37¾.

Schmalz.

Paris, 19. Oktbr. Talg 75.—.

Antwerpen, 19. Oktbr. Schmalz. Amerikanisches Schweine-Schmalz 87.50—86.½.

Zucker.

Antwerpen, 19. Oktbr. Zucker p. Okt. 21½, per Nov.-Dez. 21¾, per Jan.-März 22¾.

Baumwolle und Petroleum.

Bremen, 19. Oktbr. Petroleum. Standard white loco —.— Baumwolle 55.25. Stetig.

Antwerpen, 19. Okt. Petroleum: Schlußkurse. Raff. Type weis loco 21¾, per Okt. 21¾, per Dez.-Jan. 22—.

Löwenbrauerei Waldshut, Akt.-Ges., Waldshut i. B. Bei einem Erlös aus Bier und Trebern von M. 354 598 (i. V. M. 348 070) werden für 1902/03 nach M. 36 300 (M. 39 559) Abschreibungen und M. 3555 (M. 3568) Zuweisung an die Reserve M. 44 322 (M. 45 838) Reingewinn ausgewiesen, dies einschließlich M. 9514 (M. 17 596) Vortrag. Es sollen 6 Proz. (wie i. Vorj.) Dividende auf das Aktienkapital von M. 500 000 zur Verteilung kommen. Die Bilanz bewertet die von M. 670 000 (wie i. Vorj.) Hypotheken belasteten Immobilien mit M. 685 084 (M. 691 560), die Maschinen mit M. 256 425 (M. 278 940). Ein Konto Anlagen an Pachtwirtschaften ist auf M. 27 783 (M. 16 184) erhöht, die Wirtschaftshypotheken auf M. 142 914 (M. 152 914) vermindert. Bei sonstigen Debitoren stehen M. 250 772 (M. 238 633), in Darlehen M. 67 484 (M. 89 874) aus; daneben figurieren M. 54 348 (M. 56 557) Vorräte. Andererseits haben sich die Kreditoren auf M. 332 375 (M. 374 652) reduziert. Für das laufende Jahr lasse sich voraussichtlich das gleiche Resultat wie für 1902/03 erwarten.

Frankenthaler Brauhaus in Frankenthal. Die Gesellschaft hat gegen das Vorjahr einen etwas geringeren Absatz zu verzeichnen, nämlich 51 079 Hektoliter gegen 52 196 Hektoliter in 1901/02. Die Dividende wird voraussichtlich wieder mit 7 Proz. zur Verteilung kommen.

Die Süddeutsche Immobilien-Gesellschaft in Mainz hat die in Frankfurt zwischen der Frankfurter Allee und der Boxhagenerstraße gelegenen, den Loeperschen Erben und dem Gärtner Clotofski gehörigen Terrains in Größe von rund 1600 Quadratruten netto Bauland erstanden. Mit der Aufschließung der Terrains wird alsbald begonnen werden, insbesondere werden die Vorarbeiten für die Durchlegung der durch die Terrains gehenden bebauungsplanmäßigen Straße sofort in Angriff genommen. Die Gesellschaft wird diese Terrains parzellieren und mit dem Verkauf der einzelnen Parzellen vorgehen.

Zuckerraffinerie Braunschweig. Der Aufsichtsrat der Zuckerraffinerie Braunschweig schlägt nach 150 000 M. Extra-Abschreibung die Verteilung von 12 Proz. Dividende gegen 4 Proz. im Vorjahre vor.

Personalien. Wie die „Frkft. Ztg." erfährt, hat einer der rührigsten und angesehensten Kursmakler der Frankfurter Börse, Herr Ludwig Schiff seine Entlassung per 31. Dezember erbeten und erhalten. — Die Firma Administrationskasse Jakob Wilhelm Günther in Frankfurt a. M. teilt mit, daß ihr Seniorchef Jakob Wilhelm Günther gestorben ist. Die Verhältnisse der Firma erleiden keine Veränderung. Die Geschäfte führt Herr Oskar Günther fort.

Die Zentrale für Spiritusverwertung setzte den Verkaufspreis für Sprit für Dezemberlieferung auf 51 ℳ, für Januar und Septemberlieferung auf 25.40 ℳ fest.

MARCHIVUM

Hamburg, 19. Okt. (Tel.) In der heutigen Konferenz der Generaldirektoren der Hamburg-Amerika-Linie und des Norddeutschen Lloyd wurde beschlossen, an den bisherigen Kajüte-Abkommen mit den übrigen Linien festzuhalten. Ebenso wurde über eine Reihe wichtiger, die gemeinsamen Interessen der beiden Gesellschaften berührende Fragen vollständiges Einverständnis erzielt.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse

vom 19. Oktober.

Weizen hierländ.	—.——17.25	Maisamer.Mixed	12.25——.—
„ Rheingauer	17.——.—	„ Donau	12.75——.—
„ norddeutscher	17.——17.25	„ La Plata	12.——.—
„ neuer rhein.	—.——17.50	Kohlreps, d. neuer	21.75——.—
„ ruff. Azima	17.50—18.—	Wicken	—.——18.—
„ Ulka	16.75—17.50	Kleesamen deutsch. I	115.—120.—
„ Theodosia	—.——18.—	„ „ II	107.—110.—
„ Saronska	—.——.—	„ neuer Pfälzer	—.——.—
„ Taganrog	16.75—17.75	„ Luzerne	112.—120.—
„ rumänischer	17.50—18.—	„ Provenc.	115.—130.—
„ am. Winter	—.——18.—	„ Esparsette	30.——34.—
„ Manitoba I	—.——.—	Leinöl mit Faß	—.——46.—
„ Walla Walla	—.——.—	„ bei Waggon	—.——42.50
„ Kansas II	18.——.—	Rüböl in Faß	—.——55.—
„ La Plata	17.50—18.—	„ bei Waggon	—.——52.50
Kernen	17.——.—	Am. Petroleum Faß	
Roggen, pfälz.	14.25——.—	fr. mit 20% Tara	—.——24.75
„ neuer	—.——.—	Am. Petrol. Wagg.	—.——23.80
„ russischer	14.40—.—	Am. Petrol. in Cist.	
„ rumänischer	—.——.—	p.100kgnettoverzollt	—.——20.90
„ norddeutscher	15.——.—	Russ. Nobel in Faß	—.——28.75
„ amerik.	—.——.—	dto. Wagg.	—.——21.80
Gerste, hierländ.	15.25—15.75	dto. Cist.	—.——18.90
„ Pfälzer	15.50—16.25	Russ. Meteor in Faß	—.——23.90
„ ungarische	—.——.—	dto. Wagg.	—.——22.90
Futter	11.50——.—	dto. Cist.	—.——19.90
Gerste rum. Brau	—.——.—	Russ. gewöhnl. in Faß	—.——23.—
Hafer, bad.	13.——14.50	dto. Wagg.	—.——22.—
„ russischer	13.50—15.—	dto. Cist.	—.——18.40
„ norddeutscher	—.——.—	Rohsprit, versteuert	—.— 122.50
Hafer, württb. Alp	—.——.—	70er Sprit	—.——55.50
„ amerik. weißer	—.——.—	90er do. unverst.	89.50——.—

Weizenmehl	Nr. 00	0	1	2	3	4
	28.—	26.—	24.—	23.—	22.—	20.—

Roggenmehl Nr. 0) 22.75 1) 19.75.

Weizen gefragter. Roggen etwas fester. Gerste und Mais ruhig. Hafer eher etwas fester.

Mannheimer Effektenbörse

vom 19. Oktober. (Offizieller Bericht.)

An der heutigen Börse waren Banken- und Brauerei-Aktien unverändert. Einzelne Industrie-Aktien notierten eine Kleinigkeit schwächer. Anilin 442 B., Westeregeln 223 B., Seilindustrie 89 B., Ver. Speyerer Ziegelwerke-Aktien 74.25 B. Zuckerfabrik Waghäusel-Aktien zu 82.50 Proz. gesucht.

Obligationen.

Pfandbriefe.		4½ Bad. A.-G. f. Rhschiff u. Seetr.	102.— G
4% Rhein.Hyp.-B.unk.1906	100.45 bz	4½% A. d. Anilin-u. Sodaf	105.— B
3½ „ „ „ alte M.	97.70 bz	4% Kleinlein, Heidbg. M	—.—
3½ „ „ „ unk.1904	97.60 bz	5% Bürgl. Brauhaus, Bonn	101.— B
3% „ „ Kommunal	98.— bz	4½% Speyerer Brauhaus Akt.-Ges. in Speyer	102.50 B
Städte-Anleihen.		4½% Pfälz. Chamotte u. Thonwerk A.-G. Eisenb.	101.— G
3½ Freiburg i. B.	99.90 B	4½% Nuß. A.-G. Zellstoffabrik Waldhof bei Pernau in Livland	102.— G
4% Karlsruher v. J. 189.	99.— G	4% Herrenmühle Genz	97.— G
3½% Lahr v. J. 1909	100.— bz	4½% Mannheimer Dampfschleppschiffahrts-Ges.	101.50 G
4% Ludwigshafen von 1900	102.60 G	4½% Mannh. Lagerhaus Gesellschaft	101.50 G
3½% Ludwigshafen	—.—	4½ Speyerer Ziegelwerk	102.50 B
4% „	102.25 G	4½% Südd. Drahtindustrie Waldhof-Mannheim	101.25 B
3½% „	99.— G	4% Verein chem. Fabriken	—.—
4% Mannheimer Obl. 1901	102.30 B	4½ Zellstoffabrik Waldhof	104.50 B
4% „ „ 190.	101.75 G		
3½ „ „ 1885	99.— G		
3½ „ „ 188.	99.— G		
3½ „ „ 189.	99.— G		
3½% „ „ 1898	99.— G		
3½% Pirmasenser	97.— G		
Industrie-Obligation.			
4½% Akt.-Ges. f. Seilindustrie rückz. 105%	101.— B		

Aktien.

Banken.	Brief	Geld		Brief	Geld
Badische Bank	—.—	119.50	Br. Schrödl. Heidbg.	—.—	181.—
Cred.- u. Dep., Zweibr.	—.—	119.—	„ Schwartz, Speyer	—.—	125.—
Gewbk. Speyer 50% E.	—.—	123.50	„ Ritter Schwetzing.	—.—	—.—
Oberrhein. Bank	—.—	94.—	„ S. Welt Speyer	—.—	124.—
Pfälz. Bank	—.—	107.75	„ z. Storch, Sp.	—.—	100.—
Pfälz. Hyp.-Bank	—.—	190.—	„ Werger, Worms	—.—	108.—
Pfälz. Sp.-u. Cdb. Land	—.—	127.50	Worms, Br. v. Oertge	—.—	125.—
Rheinische Creditbank	—.—	139.30	Pf. Preßh. u. Spfbr.	—.—	94.—
Rhein. Hyp.-Bank	—.—	190.25	**Transport u. Versicherung.**		
Südd. Bank	—.—	108.—	B. A.-G. Rhsch. Seetr.	—.—	95.50
Eisenbahnen.			Mannh. Dampfschl.	90.—	—.—
Pfälz. Ludwigsbahn	—.—	225.—	„ Lagerhaus	111.—	—.—
„ Maxbahn	—.—	140.—	Rh. u. Seeschiff.-Ges.	—.—	—.—
„ Nordbahn	133.—	—.—	Bad. Rück- u. Mitv.	—.—	185.—
Heilbr. Straßenbahn	—.—	—.—	„ Schiff.-Assec.	—.—	780.—
Chem. Industrie.			Continental. Vers.	—.—	380.—
A.-G. f. chem. Industrie	0.—	—.—	Mannh. Versicherung	440.—	435.—
Bad. Anil. u. Sodaf.	442.—	—.—	Oberrh. Vers.-Ges.	—.—	348.—
Chem. Fb. Goldenberg	—.—	172.—	Württ. Transp.-Vers.	—.—	385.—
Verein chem. Fabriken	46.—	145.—	**Industrie.**		
Verein D. Oelfabr.	—.—	120.—	Akt.-Ges. f. Seilind.	89.—	—.—
Westd. A.-W. Stamm	233.—	—.—	Dinglersche Maschfbr.	—.—	—.—
„ „ Vorzug	105.60	—.—	Emaillirfbr. Kirrweil.	—.—	—.—
Brauereien.			Emailw. Maikammer	—.—	—.—
Bad. Brauerei	—.—	133.50	Ettlinger Spinnerei	—.—	108.—
Binger Aktienbierbr.	—.—	—.—	Hüttenh. Spinnerei	—.—	97.—
Durl. Hof vm. Hagen	—.—	220.—	Kübenfbr. Haid u. Neu	—.—	—.—
Eichbaum-Brauerei	—.—	160.—	Koith. Cell.-u. Papierf.	—.—	115.—
Kleine, Kühl, Worms	—.—	101.—	Mannh. Gum.-u. Asb.	97.50	—.—
Ganters Br. Freiburg	—.—	103.—	Oggersh. Spinnerei	—.—	—.—
Kleinlein, Heidelberg	—.—	173.50	Pfälz. Näh.-u. Fahr. F.	—.—	—.—
Homb. Meßerschmitt	89.—	—.—	Portl.-Cement Heidlb.	110.—	—.—
Ludwigshf. Brauerei	—.—	220.—	Verein. Freib. Ziegelw.	—.—	133.—
Mannh. Aktienbr.	156.—	151.50	Ver. Speyr. Ziegelw.	74.25	—.—
Pfalzbr. Geisel Mohr	—.—	—.—	Zellstoff. Waldhof	—.—	241.—
Brauer. Sinner	—.—	225.—	Zuckerf. Waghäusel	—.—	82.50

Frankfurter Effektenbörse.

(Privat-Telegramm des General-Anzeigers.)

w. Frankfurt, 19. Okt. Die andauernde freundliche Auffassung der politischen Lage, die ermutigenden Mitteilungen aus den industriellen Kreisen, gaben der heutigen Börse einen festen Grundton. Abgesehen vom Montanmarkt war das Geschäft nicht sehr belebt. Deutsche Renten ruhig. Italiener begehrt. Portugiesen und Spanier etwas besser. Rumänier wenig verändert, doch fest. Serben besser bezahlt. Schweizer Bundesanleihe begehrt und höher. Türken still. Mexikaner fest auf Silberbesserungen. Badische Anilin 3 pCt. schwächer. Auch elektrische Werte gaben nach. Banken setzten mit ihren jüngsten Kursen ein, gaben dann nach. Montan mit teilweise ansehnlichen Avancen, die unter dem Druck von Gewinnentnahmen sich zum Teil verflüchtigten. Konkordia 9 pCt. matter. Italienische Eisenbahnaktien nachgebend. Ebenso Gotthardbahn matt. Schiffahrt fester.

Schluß-Kurse.

(Telegramm der Continental-Telegraphen-Compagnie.)

Reichsbank-Diskont 4 Prozent.

Wechsel.

in Reichsmark	%	Kurze Sicht Vor. Kurs	Heut. Kurs	2½—3 Monate Vor. Kurs	Heut. Kurs
Amsterdam hfl. 100	3—	169.20	169.12	—	—
Belgien . . . Fr. 100	4—	81.075	81.075	—	—
Italien . . . Le. 100	5—	81.275	81.25	—	—
London . . . Pf. 1	3—	20.402	20.402	—	—
Madrid . . Pf. 100	5—	—	—	—	—
New-York . Dll. 100	—	—	—	—	—
Paris . . . Fr. 100	3—	81.166	81.166	—	—
Schweiz . . Fr. 100	3½	80.975	81.016	—	—
Petersburg S.-R. 100	4½	—	—	—	—
Triest . . . . Kr. 100	—	—	—	—	—
Wien . . . . Kr. 100	3½	85.20	85.20	—	—
do. . . . . m. S.	—	—	—	—	—

Staatspapiere. A. Deutsche.

	17.	19.		17.	19.
3½ Dtsch. Reichsanl.	101.70	101.60	5 italien. Rente	—.—	—.—
3½ „ „	101.7.	101.90	4 Oesterr. Goldr.	101.80	101.75
3 „ „	90.20	90.25	4½ Oest. Silberr.	101.85	100.90
3½ Pr. Staats-Anl.	101.70	101.55	4½ Oest. Papierr.	101.—	100.90
3½ „ „	101.80	101.55	4½ Portg. St.-Anl.	52.50	52.85
3 „ „	90.15	90.25	3 dto. äuß.	81.95	82.15
3½ Bad. St.-Obl. fl.	100.—	99.85	4 Russen von 1880	99.40	99.30
3½ „ M.	100.10	100.—	4 russ. Staatsr. 1894	99.—	99.—
3½ „ 1900	100.10	100.—	4 span. ausl. Rente	—.—	91.20
4 bad. St.-A.	104.90	104.85	1 Türken Lt. D.	88.15	88.20
3½ Bayern	100.50	100.60	4 Ungar. Goldrente	99.80	99.60
3 „	89.90	89.90	4 „ Kronenrente	98.90	98.—
4 bayer. E.-B.-A.	104.25	104.30	5 Ag. I. Gold-A. 1887	—.—	—.—
4 Hessen	105.20	105.15	4 Egypter unifizierte	107.—	107.20
3 Gr. Hess. St.-A. von 1896	88.60	88.40	5 Mexikaner äuß.	—.—	—.—
3 Sachsen	88.80	88.75	3 „ inn.	27.15	27.25
4 Rh. St.-A. 1899	101.10	101.10	4½ Chinesen 1898	91.90	91.90
B. Ausländische.			5 Bulgaren	89.05	89.—
			Verzinsl. Loose.		
			3 Oest. Loose v. 1860	154.90	154.70
5 90er Griechen	—.—	89.85	3 Türkische Loose	185.60	185.60

Aktien industrieller Unternehmungen.

Bad. Zuckerf. Waghl.	82.70	82.60	Parkakt. Zweibr.	114.—	114.—
Heidelb. Cementw.	108.—	108.—	Eichbaum Mannh.	160.—	160.—
Anilin-Aktien	443.4/	440.—	Rh. Akt.-Brauerei	151.50	151.50
Ch. Fbr. Griesheim	88.—	287.75	Seilindustrie Wolff	90.—	88.—
Höchster Farbwerk	381.—	382.—	Welh z. S. Speyer	124.—	123.—
Vereinchem. Fabrik	245.70	245.70	Walzmühle Ludw.	133.50	134.80
Chem. Werke Albert	219.50	219.—	Fahrradw. Meyer	209.60	209.60
Accumul.-F. Hagen	157.—	159.—	Masch. Arm. Klein	100.—	100.—
Ver. Böse, Berlin	48.—	48.—	Maschinf. Gritzner	206.—	206.—
Allg. Elek.-Gesellsch.	204.—	203.50	Schnellpr. Frkthl.	153.90	158.90
Helios	—.—	—.—	Oelfabrik-Aktien	119.40	119.50
Schuckert	107.50	105.75	Spin. Web. Hüttenh.	—.—	—.—
Lahmeyer	87.50	88.75	Zellstoff Waldhof	242.—	241.50
Allg. E.-G. Siemens	185.—	184.40	Cementf. Karlstadt	84.70	88.—
Lederw. St. Ingbert	76.—	76.—	Friedrichsh. Bergb.	134.50	134.40

Bergwerks-Aktien.

Bochumer	191.70	190.70	Oesterr. Alkali-W.	233.50	233.—
Buderus	117.—	117.25	Oberschl. Eisenakt.	109.10	109.70
Concordia	332.—	3 3.—	Ver. Königs-Laura	235.70	237.—
Gelsenkirchner	206.—	205.—	Deutsch. Luxemb. B.	90.50	90.80
Harpener	200.—	199.40			

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

4% Frk. Hyp.-Pfdb.	100.90	100.90	3½ Pr. Pfdbr.-Bk.-Hyp.-Pfd. unk. 12	100.40	100.40
4% F. K. B. Pfdbr. 05	101.20	101.20	3½ Pr. Pfdbr.-Bk.-Hyp.-Pfd. unk. 12	97.—	97.—
4% „ „ 1910	101.80	101.80	3½ Pr. Pfdbr.-Bk.-Hyp.-Pfd.-Kom.-Obl. unkündb. 12	99.75	99.75
4% Pf. Hyp. B. Pfdb.	101.40	101.40	4% Pr. Ctr. Pfd. v. 90	100.80	100.90
3½% „	98.40	98.40	4% „ „ 09 unk. 09	102.30	102.30
3½% Pr. Bod.-Cr.	96.95	96.20	4% „ Pfdbr. v. 01 unk. 10	102.50	102.50
4% Pf. B. Pr.-Obl	102.40	102.40	4% „ Pfdbr. v. 03 unk. 12	103.10	103.10
3½% Pf. B. Pr.-O.	99.10	98.90	3½ „ Pfdbr. v. 86 89 u. 94	96.—	96.—
4% Rh. Pf. Br. 1902	100.45	100.45	3½ „ Pfd. 96/06	96.40	96.40
4% „ „ 1907	102.20	102.20	4% „ Com.-Obl. v. 01, unk. 10	104.20	104.20
3½ „ „ alte	97.30	97.30	3½ „ Com.-Obl. v. 87, unk. 91	99.20	99.20
3½ „ „ 1904	97.50	97.60	3½ „ Com.-Obl. v. 96/06	99.60	99.60
3½ Rh. H.-B. C. O	98.20	98.20			
4% Stigaar. St. Gif.	72.10	72.—			
3½ Pr. Pfbr. B. 1905	96.—	96.—			
3½ „ „ 1908	96.20	96.50			
4% „ „ 1909	101.60	101.60			
4% „ „ 1909	101.75	101.75			
3½ „ „ KbO.	95.75	95.75			
3½ Rhein. Westf. B.-C.-B. 1910	102.20	102.20			
4% Pr. Pfdbr.-Bk.-Hyp.-Pfd. unk. 12	102.75	102.75			

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Ludwh.-Berbacher	221.—	221.—	Oesterr. Lit. B.	—.—	—.—
Marienburg.-Mlw.	—.—	—.—	Gotthardbahn	190.50	188.90
Pfälz. Maxbahn	133.95	133.95	Jura-Simplon	—.—	—.—
Pfälz. Nordbahn	130.—	130.—	Schweiz. Centralb.	—.—	—.—
Südd. Eisenb.-Ges.	121.40	120.60	Schweiz. Nordostb.	—.—	—.—
Hamburger Paket	104.50	105.10	Ver. Schwz. Bahnen	—.—	—.—
Nordd. Lloyd	102.80	103.40	Ital. Mittelmeerb.	96.30	96.—
Oest.-Ung. Staatsb.	140.60	141.20	„ Meridionalbahn	136.20	136.—
Oesterr. Süd-Lomb.	16.30	16.30	Northern prefer.	—.—	—.—
„ Nordwestb.	—.—	—.—	La Veloce	—.—	—.—

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Deutsche Reichsbk.	152.25	151.50	Oest. Länderbank	106.10	106.50
Badische Bank	119.20	119.80	„ Kredit-Anstalt	207.30	208.20
Berliner Bank	98.—	98.75	Pfälzische Bank	107.80	108.—
Berl. Handels-Ges.	158.30	158.40	Pfälz. Hyp.-Bank	190.20	190.20
Darmstädter Bank	141.60	141.20	Rhein. Kreditbank	139.50	139.50
Deutsche Bank	217.2	217.25	Rhein. Hyp.-B. M.	190.20	190.50
Diskonto-Commd.	192.10	191.90	Schaaffh. Bankver.	140.—	140.80
Deutsche Gen.-Bk.	100.—	100.—	Südd. Bank Mhm.	108.—	108.—
Dresdener Bank	152.—	151.50	Wiener Bankver.	122.10	122.50
Frankf. Hyp.-Bank	201.—	201.—	D. Effekten-Bank	106.20	104.90
Frkf. Hyp.-Creditv.	147.50	147.10	Bank Ottomane	117.20	117.10
Nationalbank	122.50	122.80	Mannheimer Vers.-Gesellschaft	486.—	480.—
Oberrhein. Bank	93.90	93.90			
Oesterr.-Ung. Bank	113.40	114.10			

Privat-Diskont 3½ Prozent.

Frankfurt a. M., 19. Oktober. Kreditaktien 208.30, Staatsbahn 141.20, Lombarden 16.25, Egypter —.—, 4% ung. Goldrente 99.60, Gotthardbahn 190.—, Diskonto-Commandit 192.20, Laura 236.50, Gelsenkirchen 205.90, Darmstädter —.—, Handelsgesellschaft 118.40, Dresdener Bank 152.10, Deutsche Bank 217.20, Bochumer 191.50, Northern —.—. Tendenz: fest.

Nachbörse. Kreditaktien 208.—, Staatsbahn 141.—, Lombarden 16.10, Disconto-Commandit 191.80.

Berliner Effektenbörse.

(Privat-Telegramm des General-Anzeigers.)

w. Berlin, 19. Okt. Auf Realisationen in den leitenden Spekulationswerten in Kohlen- und Hüttenaktien eröffnete die Börse in unregelmäßiger Haltung. Sie führte im allgemeinen zur Zurückhaltung in den übrigen Märkten. Banken zumeist gut gehalten bei mäßigen Umsätzen. Fonds ruhig. Serien-Türken besser gefragt; desgl. Türkenloose. Der Verkehr im Bahnenmarkt war sehr begrenzt und wies gegen vorgestern keine nennenswerten Aenderungen auf. Etwas niedriger waren Meredionalbahn auf Heimatland. Von Schiffahrtsaktien Lloyd 1 pCt. besser, etwa 103,60. Später war durch ansehnliche Steigerung in Laurahütten, 237,90, der Montanmarkt befestigt. Sonstiges stetig. Zu Beginn der zweiten Börsenstunde fand in Hütten- und Bergwerksaktien ein schärferer Rückgang statt. Die darin stattfindenden Realisationen führt man auf Befürchtung wegen Geldversteifung zum Ultimo zurück, da heute tägliches Geld etwa 3½ pCt. bedingte. Später war die Haltung schwankend bei wenig veränderten Kursen. Italienische Bahnen weiter matt. In dritter Börsenstunde matt, wozu auch die Londoner Mattigkeit wegen der dortigen politischen Verstimmung über Ostasien mitwirkte. Industriewerte des Kassamarktes in Eisen- und Kohlenaktien durchweg schwächer auf Realisierungen. Fester waren chemische Werte.

Berlin, 19. Oktbr. Schlußkourse.

Russennoten	216.25	216.25	Leipziger Bank	0.00	0.00
Russ. Anl. 1902	—.—	—.—	Berg-Märk. Bank	159.—	158.80
3½% Reichsanl.	100.80	101.75	Pr. Hyp.-Act.-B.	—.—	—.—
3% Reichsanleihe	90.20	90.10	D. Grundschuld-B.	—.—	—.—
3½ Bd. St.-Obl. 00	—.—	—.—	Dynamit Trust	154.50	154.50
4 Bad. St.-A.	104.70	104.70	Bochumer	192.—	189.75
3½% Bayern	100.40	100.40	Consolidation	439.50	437.—
3pr. sächs. Rente	88.70	88.60	Dortmunder Union	88.75	88.10
4 Hessen	105.40	105.40	Gelsenkirchener	205.40	204.50
3 Hessen	88.40	88.30	Harpener	199.90	198.50
4 Italiener	—.—	—.—	Hibernia	200.60	201.60
1860er Loose	154.70	154.70	Laurahütte	236.50	235.60
Lübeck-Büchener	—.—	164.50	Wurm-Revier	141.50	143.50
Marienburger	—.—	—.—	Phönix	158.—	157.50
Ostpr. Südbahn	—.—	—.—	Schalk. G. u. H.-B.	481.—	482.75
Staatsbahn-Aktien	141.—	141.—	Elekt. Licht u. Kraft	107.70	106.70
Lombarden	16.20	16.—	Westerr. Alkaliw.	231.50	231.70
Canada Pacific. Sh.	121.60	120.90	Aschersleben M. W.	153.25	153.25
Heidelb. Str. & B. B.	—.—	—.—	Steinz. Friedrichsf.	276.—	276.—
Kreditaktien	207.70	208.—	Hansa Dampfschiff.	—.—	—.—
Berl. Handels-Ges.	158.10	158.40	Wollkämmerei-Akt.	156.50	161.—
Darmstädter Bank	141.70	141.—	4 Pfbr. Rh. W. Bkr.	101.10	101.10
Deutsche Bankak.	216.90	217.—	Mannh.-Rh. Tr.	—.—	—.—
Disc. Comm. Aktien	192.—	191.50	Kammgießer	127.75	128.75
Dresdener Bank	151.70	151.60	Hörder Bergw.	134.50	133.90

Privat-Diskont 3⅜ %.

W. Berlin, 19. Oktbr. (Telegr.) Nachbörse.

Credit-Aktien	208.10	208.—	Lombarden	16.20	16.—
Staatsbahn	141.10	140.90	Diskonto-Comm.	192.10	191.70

Pariser Börse.

Paris, 19. Oktbr. Anfangskurse.

3% Rente	96.95	96.77	Türk. Loose	182.5	182.25
Italiener	103.30	103.25	Ottoman	590.—	558.—
Spanier	91.40	91.10	Rio Tinto	1240	1239
Türken D.	—.—	88.40	Bankdisk. 3%		

Londoner Effektenbörse.

London, 19. Oktbr. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

3% Reichsanleihe	88½	88½	Rio Tinto	49¼	49¼
5% Chinesen	99¼	99½	Southern Pac.	48⅞	49¾
4½% Chinesen	91¾	91¾	Chicago Milw.	152—	141¼
2¾% Consols	88¹¹⁄₁₆	88⅝	Denver Pref.	70⅞	70⅞
4% Italiener	102⅛	102⅞	Atchison Pref.	91—	91—
4% Mon. Griechen	48½	48½	Louisv. Nash.	102⅞	103⅛
3% Portug.	54—	54—	Union Pac.	74—	74¼
Spanier	90¼	90⅛	Tend.: träge.		
Türken D.	82½	82⅝	Debeers	19⅝	19¾
4% Argentinier	74¾	74¾	Chartered	2⅞	2⅞
3% Mexikaner	27¼	27¼	Goldfields	5⅞	5⅞
5%	101⅛	101⅛	Randmines	9⅛	9⅛
Tend.: fest.			Eastrand	7⅞	7—
Ottom.	13⅝	13⅝	Tend.: träge.		

Berliner Produktenbörse.

* Berlin, 19. Okt. (Tel.) Produktenbörse. Die vorgestrige amerikanische Steigerung hat den hiesigen Markt fast unberührt gelassen. Infolge billigeren und reichlicheren Angebotes in Weizen bei ruhigem Geschäfte blieben auch die Preise für Roggen unverändert. Inlandsware war knapp, aber von den Müllern auch nur wenig begehrt. Hafer hatte schleppenden Absatz, trotz einiger Ausfuhrnachfrage. Mais und Rüböl träge. Spiritus nicht gehandelt. Wetter: trübe.

Berlin, 19. Oktbr. (Telegramm.) (Produktenbörse.) Preise in Mark pro 100 Kilogramm frei Berlin netto Kasse.)

		17.	19.
Weizen	per Oktbr.	—.—	—.—
	per Dezbr.	160.75	160.75
	per Mai	165.50	165.25
Roggen	per Oktbr.	—.—	—.—
	per Dezbr.	134.50	134.25
	per Mai	138.75	138.25
Hafer	per Okt.	128.—	127.50
	per Dezbr.	128.75	—.—
Mais	per Okt.	112.—	—.—
	per Dezbr.	112.—	112.—
Rüböl	per Oktbr.	48.—	47.80
	per Mai	47.50	47.40
Spiritus 70er loco		—.—	—.—
Weizenmehl		21.75	21.75
Roggenmehl		18.50	18.50
	per Septbr.	—.—	—.—
	per Dezember	—.—	—.—

Pest, 19. Oktbr. (Telegramm.) Getreidemarkt.

	17.			19.		
Weizen per Oktbr.	7 62	7 63	ruhig	7 58	7 57	matt
„ „ April	7 72	6 73		7 70	7 71	
Roggen per Oktbr.	6 20	6 21	ruhig	6 22	6 23	fest
„ „ April	6 44	6 45		6 45	6 46	
Hafer per Oktbr.	5 40	5 41	stetig	5 40	5 41	stetig
„ „ April	5 62	5 63		5 63	5 64	
Mais per Oktbr.	6 12	6 13	fest	6 15	6 20	fest
„ „ Mai	5 81	5 82		5 84	5 85	
	0 00	0 00		0 00	0 00	
Rüböl per Nov.	00 00	00 00		——	——	
Kohlraps per Aug.	11 90	11 90	stetig	11 80	11 90	träge

Liverpool, 19. Oktbr. (Anfangskurse.)

	17.		19.	
Weizen per Okt.	nom.	stetig	nom.	träge
per Dezbr.	6.06—		6.05½	
Mais per Nov.	4.08½	träge	4.08½	träge
per Dezbr.	4.02½		4.03½	

MARCHIVUM

Stimmen aus dem Publikum.

Krankenversicherungspflicht der Kaufleute.

Der Schreiber des gestrigen Eingesandts fühlt sich berufen, zu Gunsten derjenigen Krankenkasse, welcher er scheinbar angehört, zu Ungunsten der 58er Krankenkasse Stimmung zu machen. Man hätte demgemäß aber auch füglich erwarten dürfen, daß er die Gründe, welche zum Beitritt in letztgenannte Kasse sprechen, widerlegt. Das ist aber nicht geschehen und konnte garnicht geschehen. Jeder nachdenkende Kaufmann, sei er mit dem Versicherungswesen vertraut oder nicht, weiß daß nicht die Auszahlung größerer Beträge, sondern daß — wie im ersten Artikel richtig angegeben — nur die Fundierung einer Kasse für einen Beitritt der ausschlaggebende Faktor sein muß, und dafür müßte die Kasse des deutschnationalen Verbandes denn doch noch den Beweis erbringen, und es kann selbstredend ein solch' wichtiger Beweis erst nach einer Reihe von Jahren erfolgreichen Bestehens erbracht werden. Das ist aber von der Kasse des deutschnationalen Verbandes noch garnicht möglich. Tatsache aber ist, daß die Krankenkasse des Vereins für Handlungs-Kommis von 1858 (Kaufmännischer Verein) zu Hamburg bereits im Jahre 1862 gegründet wurde und daß der Reservefonds mit 250 000 Mk. die gesetzliche Höhe bereits überschritten hat. Außerdem ist die Kasse bei freier Aerztewahl in jeder Richtung kulant. Dies nur zur Richtigstellung unberechtigter Angriffe.
—R, seit 10 Jahren Mitglied der Krankenkasse des 58er Verbandes.

* * *

Elektrische Straßenbahn.

Seit einigen Tagen ist die Zahlstelle für Abonnements für die Elektrische in R 1 aufgehoben, und es sind jetzt Karten nur noch bei der Kasse im Depot — hinter dem Panorama — erhältlich. Wir müssen uns darüber beschweren, daß diese für die Bequemlichkeit des Publikums geschaffene Einrichtung ohne Weiteres aufgehoben wurde. Man bedenke doch: Wer von den Abonnenten hat die nötige Zeit, um während der im Depot üblichen Bureaustunden von 8—12 und 2—6 Uhr sich Karten zu holen? Warum konnte man denn in R 1 bis 1 Uhr mittags solche erhalten? Eben weil man wußte, daß nur zwischen 12 und 1 Uhr der weitaus größte Teil des Publikums hiezu die nötige Zeit hat. Weshalb will die Stadt jetzt diese richtige Erkenntnis des vorhandenen Bedürfnisses ohne triftigen Grund ignorieren? Wir hoffen daher zuversichtlich, daß die bisherige Filiale wieder eröffnet wird. L. pp . . .

Volkswirtschaft.

Wochenbericht

der Deutschen Genossenschaftsbank von Soergel, Parrisius u. Co., Kommanditgesellschaft auf Aktien.

Wenn wir von einer vorübergehenden Ernüchterung im Anfang der Woche absehen, so hat die Börse auch in dieser Berichtsperiode noch nichts von ihrem Optimismus eingebüßt. Die politischen Differenzen Rußlands mit Japan, die zeitweise recht ernst genommen wurden, fanden nur vorübergehend größere Beachtung, und selbst die Nachrichten aus Amerika über die Vorkommnisse bei dem Schiffsbautrust vermochten nicht die Stimmung der deutschen Börsen nennenswert zu alterieren. Die Newyorker Börse hatte daher wieder einige recht böse Tage durchzumachen, deren Ursache man hauptsächlich auch in der Kündigung europäischer Kredite von beträchtlicher Höhe suchen zu dürfen glaubt.

Bei uns kamen, wie bereits erwähnt, besonders tiefgehende Erwägungen über diese Dinge nicht zur Geltung, und man kehrte wieder einmal zu der Auffassung zurück, daß der „amerikanischen Gefahr" eine ernstere Bedeutung gegenwärtig nicht beizulegen sei. Man fand im Gegenteil in den Berichten aus Rheinland und Westfalen zahlreiche Momente, die günstige Schlüsse auf die Beschäftigung der einheimischen Industrie zulassen, und verwertete diese zu einer kräftigen Hausse auf dem Montanmarkt, obwohl der Geschäftsbericht des Bochumer Vereins, der wie immer auf einen etwas pessimistischen Ton gestimmt war, anfänglich eine gewisse Zurückhaltung auferlegte. Die Börse findet jedenfalls in der Erneuerung des Kohlensyndikates sowohl als auch der verschiedenen Roheisenverbände den wesentlichsten Grund ihrer gegenwärtigen Haussestimmung, wobei sie sich mit Untersuchungen über deren Bedeutung nicht lange abgibt, sondern ihr Zustandekommen einfach als den Beginn einer neuen Blütenperiode der Industrie registriert und dementsprechend eskomptiert. Sie wird unterstützt in ihrer Auffassung durch einige in der letzten Zeit veröffentlichte Erklärungen, wonach die Gefahr eines amerikanischen Eisen- und Stahlexports als belanglos hingestellt wird, da eine aufmerksame fachmännische Untersuchung ergeben habe, daß die Verhältnisse und Preisniveau bei uns eine größere amerikanische Exportbewegung als absolut aussichtslos erscheinen lassen. Die Meldung, daß größere Bestellungen für Rechnung kanadischer Eisenbahnen demnächst zu erwarten seien, trug auch zur Stärkung der zuversichtlichen Haltung bei. Für Kohlenaktien stimulierten das Gerücht von der beabsichtigten Erweiterung des Syndikats durch Heranziehung der Zechen des Aachener Reviers und die Nachrichten über die bevorstehende Gründung einer Großhandelsgesellschaft zum Zweck einer besseren Organisation des Kohlenverkaufs. Man muß wünschen, daß die frohe Zuversicht der Börse keine Enttäuschung erfahren möge.

Von der Wiener Börse kamen auch seit langer Zeit wieder einmal Berichte, die sich wohltuend abheben von den trostlosen Schilderungen der vorigen Verhältnisse während der letzten Monate. Die Anschauung, daß in Ungarn doch allmählich eine bessere Einsicht Platz greife, erhielt sich und kam in einer ungewöhnlichen Belebung der Spekulation zum Ausdruck.

Die Verhältnisse des Geldmarktes sind trotz einer unverkennbaren Anspannung im allgemeinen befriedigende. Der Privatsatz notiert zwar eine Nuance höher und das Angebot in Diskonten war an manchen Tagen ein beträchtliches, man begründet dies aber mit fälligen Lombard-Rückzahlungen an die Reichsbank und glaubt in der Versteifung nur eine vorübergehende Erscheinung erblicken zu dürfen.

Die Umsätze an der Börse hielten sich anfänglich in bescheidenen Grenzen, nahmen indessen in der zweiten Hälfte der Woche zeitweise einen sehr lebhaften Charakter an.

Während auf dem Bankenmarkte Kreditaktien in den letzten Wochen nur noch ein Scheindasein führen konnten, schließen sie diesmal mit einer beträchtlichen Kurserhöhung. Die Gründe dafür fand man in der gebesserten Disposition der Wiener Börse. Auch Darmstädter Bankaktien verzeichnen eine wesentliche Steigerung, für die nicht nur größere amerikanische Geschäfte der Bank ins Feld geführt wurden. Man glaubt auch, daß durch die Kurssteigerungen auf dem Montanmarkte die Gesellschaft in die Lage komme, aus den von der Breslauer Diskontobank übernommenen Werten beträchtliche Gewinne einzuheimsen. Die übrigen Werte dieses Gebietes blieben fest, wenn auch gegen die Vorwoche nicht wesentlich verändert.

Ein äußerst belebtes Bild bot der Montanmarkt. Concordia gewannen 20 Proz. auf die günstige Entscheidung des Schiedsgerichts bezüglich der Beteiligung der Gesellschaft am Kohlensyndikat. Harpener, Hibernia schließen etwa 7 Proz., Gelsenkirchener 5 Proz., Bochumer 4 Proz. höher.

Dagegen blieben Schiffahrtsaktien stark vernachlässigt, sie erfuhren einen Rückgang von etwa einem Prozent.

Auf dem Rentenmarkt lagen türkische Werte sehr fest, heimische Anleihen indessen im Zusammenhang mit der geringen Versteifung des Geldmarktes schwächer.

Von Kassa-Industriewerten waren Elektrizitätsaktien zu wesentlich höheren Preisen gesucht, ohne daß plausibele Gründe dafür bekannt geworden wären.

Kaffee.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers".)

Man schreibt uns aus Antwerpen:

Die letzte Nummer der „Brazilian Review" soll, laut Depesche von drüben, von starkem Schaden an der zweiten Blüte infolge von Hitze und Trockenheit berichten und zugleich voraussagen, daß wir dieses Jahr in Santos einen außergewöhnlich rapiden Abfall in den Receipts zu gewärtigen haben.

Man ist diesseits durch solche Berichte schon so oft irregeführt worden, daß man keinen Wert mehr darauf legt, sondern die Tatsache abwarten will, obschon in diesem Jahr manche Umstände dafür sprechen, daß die Prophezeiung endlich einmal wahr sein könnte.

Verwirklicht sie sich aber, so wird sich derjenige, welcher sich vorher noch nicht mit Kaffee versehen hat, darauf gefaßt machen dürfen, hohe Preise anlegen zu müssen.

Brasilien selber bekundet großes Vertrauen, denn es hat mit seinen Kostfrachtofferten während der schwachen Tage kaum nachgegeben und notiert heute eher höher als vor acht Tagen.

Wir weisen wiederholt darauf hin, daß Pflanzer heute 900 Reis (= 25 à 30 cg.) mehr lösen, als zu Anfang der Campagne. Nehmen also Receipts unter solchen Umständen ab, so kann es nur aus Erschöpfung der inländischen Vorräte geschehen, oder weil die Produzenten die nächstjährigen Aussichten für wirklich ungünstig halten.

In beiden Fällen liegt Kaffee gesund. — Diese Umstände sind es, welche in unseren Augen ein genaues Verfolgen der Erntebewegung so interessant machen, und bei kleinen Ziffern zu promptem Eingreifen veranlassen sollten.

Wochenmarktsbericht über den Viehverkehr.

12. bis 17. Okt. 1903.

(Originalbericht des „Mannheimer Generalanzeigers".)

Der Rindviehmarkt war mit 944 Stück Großvieh mäßig besucht. Der Geschäftsverkehr war ein lebhafter zu nennen. Die Preise sind enorm hoch. Pro Zentner Schlachtgewicht wurden notiert für Ochsen: 78—80 Mk. Bullen: 62—68 Mk. Rinder: 72—76 Mk. Kühe: 58—68 Mk.

Der Kälbermarkt war am 12. 10. mit nur 165, am 15. 10. mit 266 mäßig beschickt. Handel sehr lebhaft. Preise äußerst hoch, 95—100 pro Zentner Schlachtgewicht.

Der Geschäftsverkehr auf dem reich befahrenen Schweinemarkt war recht rege. Vorwöchige Preise 56—58 Mk. pro Zentner Schlachtgewicht.

Gut beschickt war der Ferkelmarkt. Handel recht lebhaft. Preise billig. 7—20 Mk. pro Paar.

Lustige Ecke.

Aus den „Fliegenden Blättern":

Hyperbel. Sie: „Moritz, hast De vielleicht e' Stecknadel bei Dir?" — Er: „Wie haißt — bin ich e' Warenhaus?"

Scharfblick. „Du, Mama, ich glaube, der Herr dort drüben hat ernste Absichten auf mich!" — „Er schaut Dich aber doch gar nicht an?!" — „Nein — aber Dich!"

Ein Egoist. Gefängniswärter (zu dem Delinquenten vor seiner Hinrichtung): „Jetzt werden Sie bald gefragt werden, ob Sie noch einen letzten Wunsch haben, und dann tun Sie mir den Gefallen und sagen S': Sie wünschen, daß mein Gehalt aufgebessert wird."

Die Oberförsters-Tochter. „Mama, jetzt hat Papa im Wirtshaus schon wieder erzählt, ich hätt' drei Verehrer! . . . Auf die Weis' komm' ich nie unter die Haube!"

Unerhört! Tochter: „Mein Bräutigam meint, wir sollten die Hochzeit statt im September erst im Oktober feiern!" — Mutter (stirnrunzelnd): „Waas, meint der auch schon?!"

Discrete Frage. (Beim Pferdeverleiher.) „Könnte ich für heute morgen ein Pferd haben?" — „Gewiß, es sind noch genug zur Verfügung!" — „Und welches hat am wenigsten Heimweh?"

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur **Dr. Paul Harms**,
für Lokales und Provinzielles: **Ernst Müller**,
für Feuilleton, Kunst und Volkswirtschaft: **Georg Christmann**,
für den Inseratenteil: **Karl Apfel**.
Druck und Verlag der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei** G. m. b. H. · Direktor Speer.

Damen-Kopfwaschen
Mk. 1.—
Patent-Haartrockner
Spezialität:
Haararbeiten
zur Schonung der Haare.
Hch. Seel.
Damen- und Herren-Friseur
C 2, 24, a. d. Hoftheater.

38 Filialen. Chemische Waschanstalt. 400 Angestellte.
Färberei Ed. Printz. 15574
Prompte Bedienung. Mannheim — Heidelbergerstraße, P 6, 24. — Telephon Nr. 1105. Tadellose Ausführung.

Handels-Curse
von Vinc. Stock
Mannheim, P 1, 3.
Alle Arten Buchführung, Wechsel- u. Effektenkunde, Kaufm. Rechnen, Stenogr., Korrespon., Kontorpraxis, Schönschr., Rundschrift, Maschinenschr. etc.

I. Institut am Platze.
Unübertr. Unterrichtserf. Von titl. Persönlichkeiten aufs Wärmste empfohlen. Unentgeltliche Stellenvermittlung. Prospecte gratis u. franco. Für Damen separate Räume.

Dr. W. Schmid's
Glühstrümpfe
mit Kreuzbügel. Erstklassiges Fabrikat, empfiehlt 16510
Josef Blum,
D 1, 13. Tel. 2787.

Telephon 593. Mannheim, C 3, 9.
L. Koppel Nachf.
Ferdinand Lersch
Sämtliche Saison-Neuheiten sind eingetroffen.

Bitte.
In der Arbeiter-Kolonie Ankenbuck ist wieder Mangel an Röcken, Joppen, Hosen, Westen, Hemden, Socken und insbesondere an Schuhwerk eingetreten. Wir richten deshalb an die Herren Vertrauensmänner und Freunde des Vereins die herzliche Bitte, wieder Sammlungen der genannten Bekleidungsgegenstände gütigst veranstalten zu wollen.
Die Sammlungen wollen entweder an Hausvater Wernigk in Ankenbuck — Post Dürrheim und Station Klengen —, oder an die Central-Sammelstelle in Karlsruhe, Sophienstraße 25, eingesandt werden. 12605
Etwaige Gaben an Geld, die gleichfalls recht erwünscht sind, wollen an unsere Vereinskasse in Karlsruhe, Sophienstr. 25, gütigst abgeführt werden.
Karlsruhe im April 1903.
Der Ausschuß des Landesvereins für Arbeiterkolonien im Großherzogthum Baden

Elegante Neuheiten
in Panama-Formen
von M. 2,50 an.
Große Auswahl
16514/1 in
Haar-, Filz- u. Seidenhüten
Gebr. Kunkel
Mannheim, F 1, 2.
Ludwigshafen, Ludwigstr. 8

Zahn-Atelier
H 6, 10 von Ph. Klamp H 6, 10

F 2, 11 Johann Mahler F 2, 11
Inhaber: W. Lais, empfiehlt 12203
Bürstenwaaren
nur beste Sorten, in großer Auswahl u. in jeder Preislage.

Goldfische eingetroffen, in Aquarien u. großer Auswahl. Gerulich, E 4, 7.

Zoll-Impressen
aller Art.
Deklarationen
Ursprungs-Zeugnisse
etc. etc.
in jedem Quantum stets zu haben in der
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei
G. m. b. H.

Gicht, Rheumatismus,
Magen-, Darm-, Leber-, Nieren- und Blasenleiden, Nervenleiden, Neuralgie, Neurasthenie, Schlaflosigkeit, Angstgefühl, Ischias, Migräne, Frauenleiden, Herz- und Hautkrankheiten, Quecksilbervergiftung, Selbstbefleckung, Mannesschwäche, Zuckerkrankheit, Fettleibigkeit, Krämpfe und Lähmungen u. s. w. behandelt mittelst Elektroterapie, einzige Spezialanstalt, welche mit allen modernen Heilfaktoren ausgestattet. Man verlange Prospekt.
Hch. Schäfer, Mannheim, P 4, 13
Phisikal. Heilanstalt.
Sprechstunden von 9—9 Uhr. — Sonntags von 9—1 Uhr.

Der „Zeitungs-Verlag"
Fachblatt für das gesamte Zeitungswesen. Herausgegeben vom Verein Deutscher Zeitungsverleger, Hannover
Leitartikel über prinzipielle und praktische Fragen des Zeitungswesens. Aus der Praxis für die Praxis • • • Rechtspflege, Massregelungen usw. • • • • • • • •
Vereinswesen u. Versammlungen, Gründungen, Veränderungen, Personalien usw. • • • • • • • • • • • •
Vermischtes • • • Sprechsaal
Abwehr von Missbräuchen, Papierkorb-Offerten usw.
Stellenvermittelung. Stellenangebote u. -Gesuche. • • • Gewerbl. Anzeigen über Bezugsquellen jeder Art.
IV. Jahrgang. Nur Postbestellungen! Vierteljährl. 2,50 Mk. Anzeigen-Zeilenpreis 30 Pfg., bei Stellengesuchen 15 Pfg. • • • • •
Wichtige Lektüre
für jeden Fachmann, sei er Verleger oder Zeitungsbeamter, Redakteur oder Mitarbeiter • • • • • • • • • • • •
Probenummern umsonst.

Trauringe
D. R. P. — ohne Lötfuge kaufen Sie nach Gewicht am billigsten bei
C. Fesenmeyer
Q 1, 5, Breitestraße.
15563

Sanatorium Nordrach
Nordrach im bad. Schwarzwald
Dr. Hettinger. Heilanstalt für Lungenkranke.
Prosp. frei. Die Verwaltung.

Pianinos
zu vermieten bei 20502
K. Ferd. Heckel, O 3, 10,
Hof-Musikalienhandlung.

„Zum Sühneprinz"
M 4, 6. in nächster Nähe des Kaufhauses M 4, 6.
Weinrestaurant ersten Ranges.
Vorzügl. Mittag- u. Abendtisch in u. ausser Abonnement. (Küchenchef)
Prima Pfälzer, Rhein-, Mosel- und badische Weine.
16012 Jacob Roth.
NB. Weinausschank nur aus Flaschen.

Abonnement
50 Pfennig monatlich.
Trägerlohn 10 Pfennig.
Durch die Post bezogen incl. Postaufschlag M. 1.83 pro Quartal.
Postliste No. 492

Telephon: Redaktion: Nr. 377.

Mannheimer Journal

Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Inserate:
Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg.
Auswärtige Inserate . . 25 „
Die Reklame-Zeile . . . 60 „

Expedition: Nr. 218.

Nr. 215. — Montag, 19. Oktober 1903. — 113. Jahrgang.

Herbst-Kontrol-Versammlungen 1903

im Landwehrbezirk Mannheim, Bezirk des Hauptmeldeamts Mannheim.

Es haben zu erscheinen:

In Mannheim (Reitbahn im Großherzogl. Schloß — Eingang gegenüber L 5, Kurfürstenstraße).

Alle zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften. Diejenigen **Landwehrleute** I. Aufgebots der Jahresklasse **1891 sämtlicher** Waffen, welche in der Zeit vom **1. April bis 30. September** eingetreten sind.
Jahresklassen **1903** und **1902** der **Infanterie**.
Dienstag, **3.** November 1903, vormittags **9** Uhr.

Jahresklasse **1901** der **Infanterie** mit den Anfangsbuchstaben **A** bis **K**
Dienstag, **3.** November 1903, vormittags **11** Uhr.

Jahresklasse **1901** der **Infanterie** mit den Anfangsbuchstaben **L** bis **Z**
Dienstag, **3.** November 1903, nachmittags **2½** Uhr.

Jahresklasse **1900** der **Infanterie** mit den Anfangsbuchstaben **A** bis **K**
Mittwoch, **4.** November 1903, vormittags **9** Uhr.

Jahresklasse **1900** der **Infanterie** mit den Anfangsbuchstaben **L** bis **Z**
Mittwoch, **4.** November 1903, vormittags **11** Uhr.

Jahresklasse **1899** der **Infanterie** mit den Anfangsbuchstaben **A** bis **K**
Mittwoch, **4.** November 1903, nachmittags **2½** Uhr.

Jahresklasse **1899** der **Infanterie** mit den Anfangsbuchstaben **L** bis **Z**
Donnerstag, **5.** November 1903, vormittags **9** Uhr.

Jahresklasse **1898** der **Infanterie** mit den Anfangsbuchstaben **A** bis **K**
Donnerstag, **5.** November 1903, vormittags **11** Uhr.

Jahresklasse **1898** der **Infanterie** mit den Anfangsbuchstaben **L** bis **Z**
Donnerstag, **5.** November 1903, nachmittags **2½** Uhr.

Jahresklasse **1897** der **Infanterie** mit den Anfangsbuchstaben **A** bis **K**
Freitag, **6.** November 1903, vormittags **9** Uhr.

Jahresklasse **1897** der **Infanterie** mit den Anfangsbuchstaben **L** bis **Z**
Freitag, **6.** November 1903, vormittags **11** Uhr.

Jahresklasse **1896** der **Infanterie** mit den Anfangsbuchstaben **A** bis **K**
Freitag, **6.** November 1903, nachmittags **2½** Uhr.

Jahresklasse **1896** der **Infanterie** mit den Anfangsbuchstaben **L** bis **Z**
Samstag, **7.** November 1903, vormittags **9** Uhr.

Jahresklassen **1896** bis **1903** der **Jäger, Maschinengewehrtruppen, Kavallerie, Verkehrstruppen** (Eisenbahn-, Luftschiffer- und Telegraphentruppen) und des **Veterinärpersonals** (Fahnen- und Beschlagschmiede, Unterroßärzte)
Samstag, **7.** November 1903, vormittags **11** Uhr.

Jahresklassen **1896** bis **1898** der **Feld-Artillerie**
Samstag, **7.** November 1903, nachmittags **2½** Uhr.

Jahresklassen **1899** bis **1903** der **Feld-Artillerie**
Montag, **9.** November 1903, vormittags **9** Uhr.

Jahresklassen **1896** bis **1903** des **Trains** (einschließlich derjenigen **Kavalleristen**, welche zur Reserve des **Trains** entlassen sind, der **Krankenträger** und der **Militärbäcker**.
Montag, **9.** November 1903, vormittags **11** Uhr.

Jahresklassen **1896** bis **1903** der **Fußartillerie**.
Montag, **9.** November 1903, nachmittags **2½** Uhr.

Jahresklassen **1896** bis **1903** der **Pioniere, der Mannschaften des preußischen Gardecorps aller Waffen** und **der Marine**
Dienstag, **10.** November 1903, vormittags **9** Uhr.

Jahresklassen **1896** bis **1903** des **Sanitätspersonals** (Sanitätsmannschaften und Krankenwärter), der **Oeconomiehandwerker**, der **Arbeitssoldaten**, der **Zahlmeister-Aspiranten** und der **Büchsenmachergehülfen**
Dienstag, **10.** November 1903, vormittags **11** Uhr.

Im Vorort Neckarau (Marktplatz).

Alle zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften, diejenigen **Landwehrleute** I. Aufgebots der Jahresklasse **1891**, welche in der Zeit vom **1. April bis 30. September** eingetreten sind und die Jahresklassen **1896** bis **1903** der **Infanterie** von **Neckarau**
Dienstag, **10.** November 1903, nachmittags **2½** Uhr.
Jahresklassen **1896** bis **1903 aller übrigen Waffen** von **Neckarau**
Mittwoch, **11.** November 1903, vormittags **10** Uhr.

In Sandhofen (Schulhof).

Alle zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften, diejenigen **Landwehrleute** I. Aufgebots der Jahresklasse **1891**, welche in der Zeit vom **1. April bis 30. September** eingetreten sind und die Jahresklassen **1896** bis **1903 sämtlicher Waffen** von **Sandhofen, Sandtorf, Kirschgartshausen** und **Schaarhof**
Mittwoch, **11.** November 1903, Nachmittags **3** Uhr.

Im Vorort Käferthal (Platz vor der evangelischen Kirche).

Alle zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften, diejenigen **Landwehrleute** I. Aufgebots der Jahresklasse **1891**, welche in der Zeit vom **1. April bis 30. September** eingetreten sind und die Jahresklassen **1896** bis **1903 sämtlicher Waffen** von **Käferthal**
Donnerstag, **12.** November 1903, vormittags **9½** Uhr.

Im Vorort Waldhof (Platz vor der Spiegelfabrik).

Alle zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften, diejenigen **Landwehrleute** I. Aufgebots der Jahresklasse **1891**, welche in der Zeit vom **1. April bis 30 September** eingetreten sind und die Jahresklassen **1896** bis **1903 sämtlicher Waffen** von **Waldhof, Atzelhof** und **Luzienberg**
Donnerstag, **12.** November 1903, Nachmittags **3** Uhr.

In Feudenheim (alter Friedhof).

Alle zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften, diejenigen **Landwehrleute** I. Aufgebots der Jahresklasse **1891**, welche in der Zeit vom **1. April bis 30. September** eingetreten sind und die Jahresklassen **1896** bis **1903 sämtlicher Waffen** von **Feudenheim, Wallstadt** und **Ilvesheim**
Freitag, **13.** November 1903, vormittags **9½** Uhr.

In Ladenburg (Schulhof).

Alle zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften. Diejenigen **Landwehrleute** I. Aufgebots der Jahresklasse **1891**, welche in der Zeit vom **1. April bis 30. September** eingetreten sind und die Jahresklassen **1896** bis **1903 sämtlicher Waffen** von **Ladenburg, Neckarhausen** u. **Schriesheim**
Freitag, **13.** November 1903, nachmittags **2** Uhr.

In Seckenheim (im Garten des Schlößchens).

Alle zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften. Diejenigen **Landwehrleute** I. Aufgebots der Jahresklasse **1891**, welche in der Zeit vom **1. April bis 30. September** eingetreten sind und die Jahresklassen **1896** bis **1903 sämtlicher Waffen** von **Seckenheim, Rheinau, Stengelhof** und **Relaishäuser**
Samstag, **14.** November 1903, vormittags **9½** Uhr.

Militärpässe u. Kriegsbeorderungen sind mitzubringen.
Die Jahresklasse jeden Mannes findet sich auf der **Vorderseite** des **Militärpasses** verzeichnet. **Unentschuldigtes Fehlen und Erscheinen zu einer unrichtigen Kontrol-Versammlung werden bestraft.**
Ersatz-Reservisten haben zur Herbst-Kontrol-Versammlung **nicht** zu erscheinen.

Bezirks-Kommando Mannheim.

Nr. 36823 M. Vorstehende Bekanntmachung des Bezirks-Kommandos Mannheim wird den Bürgermeisterämtern des Bezirks (mit Ausnahme der Stadt Mannheim) hiermit zur Kenntnis gebracht, mit der Verfügung, dieselbe den Mannschaften durch mehrmaliges Ausschellen, Anschlagen am Rathause, an Fabriken und größeren Etablissements bekannt zu geben. Daß dies geschehen, ist dem Hauptmeldeamt Mannheim zum 8. November ds. Js. mitzuteilen. 2277

Bei ungünstiger Witterung wollen die betreffenden Bürgermeisterämter für Sicherstellung eines bedeckten, zur Aufnahme von 300 Mann genügend großen Raumes Sorge tragen.
Mannheim, den 16. Oktober 1903.

Großherzogliches Bezirksamt:
Neff.

Bekanntmachung.

No. 42355 IIa. Am **Freitag, den 23. ds. Mts.**, bleibt die Allgemeine Meldestelle (Paßbureau) einschließlich des Badischen Sekretariats für Arbeiterversicherung, wegen des Umzugs in das neue Amtsgebäude geschlossen.

Von **Samstag, den 24. ds. Mts.** ab befindet sich die Meldestelle im neuen Amtsgebäude L 6. Der Eingang zu derselben ist **nur** in der Dragonerstraße, Toreinfahrt, neben Metzgermeister Dieselsbeck. 2285
Mannheim, 19. Oktober 1903.
Großh. Bezirksamt:
Polizeidirektion:
Schäfer.

Bekanntmachung.

Den Umzug des Großhzgl. Bezirksamts in das neue Amtsgebäude L 6,1 hier betr.

No. 118943 II. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß die seither im Kaufhaus untergebrachte Polizeiwache des I. Polizei-Reviers am kommenden **Mittwoch, den 21. ds. Mts.** in das neue Amtsgebäude L 6, 1 parterre (Eingang von der Zähringerstraße aus) verlegt wird.
Mannheim, 17. Okt. 1903.
Großh. Bezirksamt
Polizeidirektion:
2284 Schäfer.

Bekanntmachung.

Den Rotlauf unter den Schweinen in Altenbach betr.

No. 119441I. In der Gemeinde Altenbach (Bezirk Heidelberg) ist die Rotlaufkrankheit unter den Schweinen erloschen. 2286
Mannheim, 14. Okt. 1903.
Großh. Bezirksamt:
Zoeller.

Pfälzische Eisenbahnen.

Der Materialbedarf für den Betrieb der Pfälzischen Eisenbahnen pro 1904 soll im Wege allgemeinen Angebots zur Lieferung vergeben werden. Gegenstandsverzeichnisse und Bedingnißhefte liegen bei der Direktionskanzlei hier zur Einsicht auf und können auch von derselben zum Preis von 75 Pfennig bezogen werden.

Angebote sind bis zum 10. November d. J., mittags **12 Uhr** verschlossen und mit der Aufschrift „Angebote für Lieferung von Materialien pro 1904“ hierher einzureichen.

Die Bieter bleiben bis einschließlich 31. Dezember an ihre Angebote gebunden. 16519
Ludwigshafen a. Rh.,
15. Oktober 1903.
Die Direktion:
v. Lavale.

Oeffentliche Zustellung einer Klage.

Nr. 2868. Die neue Immobiliengesellschaft m. b. H. in Liquid. in Rheinau, Prozeßbevollmächtigter Rechtsanwalt von Harder hier, klagt gegen den Ingenieur Hans **Winkler** in Roma (Kleinasien) im Urkundenprozesse auf Grund eines Darlehens von 10000 M., für welches an unten bezeichneter Liegenschaft eine **Hypothek** bestellt ist, auf Zahlung der Zinsen zu 4½ % für das II. und III. Quartal 1903 mit 225 M. aus der Liegenschaft altes Lagerb. Nr. 6951 Pl. 44, Grb. Bd. 27, Nr. 177 S. 858, Hauptb. Bd. 18 Bl. 1081 Nr. 2, Gemarkung Seckenheim, Stengelhof, Friedrichstraße 7 und unter persönlicher Haftung sowie Tragung der Prozeßkosten, wobei beantragt ist, die der Klägerin zu erstattenden Kosten auf 85 M. 50 Pfg. ev. mehr oder weniger festzusetzen.

Die Klägerin ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Mannheim Abt. V auf **Donnerstag, den 24. Dezember 1903, vormittags 9 Uhr.** 2299

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
Mannheim, 17. Okt. 1903.
Der Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts V.
Mohr.

Aufgebot.

Nr. 3406. Bürgermeister Ludwig Höfer in Ilvesheim als Pfleger des Nachlasses des am 7. Juli 1903 zu Ilvesheim verstorbenen Mühlenbesitzers **Wilhelm Höfer** hat das Aufgebotsverfahren zum Zwecke der Ausschließung von Nachlaßgläubigern auf Grund des § 1970 B. G.-B. beantragt.

Die Nachlaßgläubiger werden aufgefordert, ihre Forderungen und Rechte an dem Nachlaß spätestens in dem auf

Dienstag, 12. Januar 1904, vormittags 11 Uhr,

vor dem Amtsgericht hierselbst, Abt. 8, Zimmer 34, parterre, anberaumten Aufgebotstermin anzumelden.

Die Anmeldung einer Forderung hat die Angabe des Gegenstandes und des Grundes der Forderung zu enthalten. Urkundliche Beweisstücke sind in Urschrift oder in Abschrift beizufügen.

Die Nachlaßgläubiger, welche sich nicht melden, können, unbeschadet des Rechts, vor den Verbindlichkeiten aus Pflichtteilsrechten, Vermächtnissen und Auflagen berücksichtigt zu werden, von den Erben nur insoweit Befriedigung verlangen, als sich nach Befriedigung der nicht ausgeschlossenen Gläubiger noch ein Ueberschuß ergiebt. 2281
Mannheim, 14. Oktober 1903.
Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts 8:
Mohr.

Bekanntmachung.

Am nächsten **Freitag, den 23. dss. Mts., abends 6 Uhr,** findet im katholischen Gesellenhaus eine Versammlung der katholischen Kirchengemeindevertretung statt mit folgender 16580

Tages-Ordnung:

1. Ergänzungswahl zur Kirchengemeindevertretung.
2. Anschaffung einer Orgel für die Liebfrauenkirche.
3. Erbauung der Herz-Jesu-Kirche:
   a. Herstellung des Gestühls,
   b. Herstellung der Gasleitung und Beleuchtungseinrichtung,
   c. Herstellung der Einfriedigung und der Gehwege,
   d. Zu- u. Ableitung des Wassers für die Sakristei,
   e. Entwässerung des Kirchenplatzes.

Pläne und Kostenberechnungen zu den unter Pos. 3 genannten Punkten liegen im Versammlungslokal auf.
Mannheim, den 17. Oktober 1903.
Der kathol. Stiftungsrat:
Jos. Bauer, Stadtdekan

Handelsregister.

Zum Handelsregister B, Band III, O.-Z. 19, Firma „Mannheimer Musikwerke-Manufaktur Schmid & Dük, Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ in Mannheim wurde heute eingetragen:
Die Gesellschaft ist durch Gesellschafterbeschluß vom 16. Oktober 1903 aufgelöst. Marie Schmid geb Saladin und Emil Schmid, Orgelbauer, Mannheim sind Liquidatoren.
Jeder der beiden Liquidatoren ist für sich allein zu handeln befugt. 2288
Die Prokura des Emil Schmid ist erloschen.
Mannheim, 17. Oktober 1903.
Gr. Amtsgericht I.

Handelsregister.

Zum Handelsregister B, Band III, O.-Z. 28, Firma „Süddeutsche Schiffahrts-Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ in Mannheim wurde heute eingetragen:
Die Liquidation ist beendigt, die Firma erloschen. 2289
Mannheim, 17. Oktober 1903.
Gr. Amtsgericht I.

Handelsregister.

Zum Handelsregister A wurde heute eingetragen:
1. Band 6, O.-Z. 192: Firma „Pohly & Cie.“ in Mannheim:
Mit Wirkung vom 1. Oktober 1903 ist Johanna Pohly als persönlich haftende Gesellschafterin aus der Gesellschaft aus- und Ludwig Heinrich Hans Pohly, Kaufmann, Mannheim als persönlich haftender Gesellschafter in die Gesellschaft eingetreten.
2. Band 7, O.-Z. 14: Firma „Adolf Traub“ in Mannheim:
Die Gesellschaft ist durch den Tod des Gesellschafters Adolf Traub aufgelöst, das Geschäft mit Aktiven und Passiven und samt der Firma auf den Gesellschafter Felix Traub übergegangen.
Geschäftszweig: Lithographische Kunstverlags-Anstalt u. Papierhandlung.
3. Band 7, O.-Z. 110: Firma „Zerbe & Kaufmann Nachf.“ in Mannheim:
Die Prokura des Josef Valentin Kaufmann ist erloschen.
Das Geschäft geht mit Wirkung vom 18. Oktober 1903 mit Aktiven und Passiven und samt der Firma auf Samuel Levi, Kaufmann in Mannheim, über.
4. Band 10, O.-Z. 97: Auskunftei Bürgel, Hermann Theod. Hirsch, Mannheim.
Inhaber ist Hermann Theodor Hirsch, Kaufmann, Mannheim.
Geschäftszweig: Erteilung geschäftlicher Auskünfte.
5. Band 10, O.-Z. 98: Friedr. Jacob Stammnitz, Mannheim.
Inhaber ist Friedrich Jacob Stammnitz, Kaufmann, Mannheim.
Geschäftszweig: Kommissionsgeschäft und Reisebuchhandlung.
6. Band 10, O.-Z. 99: Gebrüder Braun, Mannheim-Neckarau.
Offene Handelsgesellschaft.
Gesellschafter sind: Hermann Braun, Fabrikant, Mannheim-Neckarau, Adolf Braun, Fabrikant, Mannheim-Neckarau, Franz Braun, Fabrikant, Mannheim-Neckarau.
Die Gesellschaft hat am 1. Februar 1903 begonnen. Der Gesellschafter Franz Braun ist von der Vertretung der Gesellschaft und Zeichnung der Firma ausgeschlossen.
Geschäftszweig: Fabrik für geprüfte Ketten aller Art und für alle Zwecke, sowie für alle Gebrauchsartikel und ganze Krahnenausrüstungen.
7. Band 10, O.-Z. 100: Ph. Oestreicher, Mannheim, Zweigniederlassung. Hauptsitz Lörrach.
Inhaber ist Philipp Oestreicher, Kaufmann, Lörrach.
Albert Vogel, Mannheim und Rudolf Oestreicher, Lörrach, sind zu Einzel-Prokuristen bestellt.
Geschäftszweig: Kohlen-, Koks-, Brikets-Handlung.
8. Band 10, O.-Z. 101: Johann F. Greßler, Mannheim. Inhaber ist Johann Friedrich Greßler, Kaufmann, Mannheim.
Geschäftszweig: Spezialgeschäft für Silbereinrahmung, Gold- und Politurleisten en gros.
9. Band 10, O.-Z. 102: Adir Company Ballweber & Vorde, Mannheim.
Offene Handelsgesellschaft.
Gesellschafter sind: Josef Ballweber, Privat, Mannheim, Adolf Vorde, Kaufmann, Mannheim. 2301/09
Die Gesellschaft hat am 1. Oktober 1903 begonnen.
Geschäftszweig: Fabrikation und Vertrieb von Rechen-Maschinen.
Mannheim, 17. Oktober 1903.
Gr. Amtsgericht I.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, 20. Okt. d. J., nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 dahier im Vollstreckungswege gegen bare Zahlung öffentlich versteigern:
Wein, Cigarren, Bilder, Wäsche und Möbel und sonst Verschiedenes. 20899
Mannheim, 19. Okt. 1903.
Harder, Gerichtsvollzieher

Güterrechtsregister.

Zum Güterrechtsregister Band 4 wurde heute eingetragen:
1. Seite 442: Schwarzott, Martin, Schneidermeister in Mannheim und Elise geb. Ohngemach.
Nr. 1: Durch Vertrag vom 11. September 1903 ist Gütertrennung vereinbart.
2. Seite 443: Krafft, Friedrich, Kunstmaler in Mannheim und Luise geb. Federer.
Nr. 1: Durch Vertrag vom 21. September 1903 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart.
Vorbehaltsgut der Frau ist das im Vertrage näher bezeichnete Vermögenseinbringen derselben sowie alles, was sie nach §§ 1369 und 1370 B.-G.-B. erwirbt.
3. Seite 444: Fink, Karl Emanuel, Schreinermeister in Mannheim und Anna geb. Kurz.
Nr. 1: Durch Vertrag vom 22. September 1903 ist Gütertrennung vereinbart.
4. Seite 445: Maibl, Heinrich, Kaufmann in Mannheim und Apollonia geb. Molter.
Nr. 1: Durch den rechtskräftig gewordenen Beschluß Gr. Amtsgerichts Mannheim 13 vom 22. September 1903 Nr. 3192, wornach über das Vermögen des Mannes das Konkursverfahren eröffnet worden ist, ist gemäß § 1426 B.-G.-B. Gütertrennung eingetreten.
5. Seite 446: Kuf, Friedrich Wilhelm, Hilfsaufseher in Mannheim und Luise Pauline geb. Freyer.
Nr. 1: Durch Vertrag vom 23. September 1903 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart.
6. Seite 447: Boos, Anton, Zimmermeister in Mannheim und Anna geb. Holzmann.
Nr. 1: Durch Vertrag vom 2. Oktober 1903 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart. Vorbehaltsgut der Frau ist das im Vertrage näher bezeichnete Vermögenseinbringen derselben, sowie alles Vermögen, was sie künftig durch Erbschaft oder Schenkung erwirbt.
7. Seite 448: Speidel, Adolf Friedrich, Kaufmann in Mannheim und Mathilde geb. Uhler.
Nr. 1: Durch Vertrag vom 6. Oktober 1903 ist Gütertrennung vereinbart.
8. Seite 449: Reiner, August, Oberfeuermann in Mannheim und Elise geb. Sigmund.
Nr. 1: Durch Vertrag vom 7. Oktober 1903 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart. Vorbehaltsgut der Frau ist das im Vertrage näher bezeichnete Vermögenseinbringen derselben, sowie alles, was die Frau künftig von Todeswegen oder aus Schenkung erwirbt.
9. Seite 450: von St. George, Heinrich, Kaufmann in Mannheim und Frieda geb. Jäckel.
Nr. 1: Durch Vertrag vom 8. Oktober 1903 ist Gütertrennung vereinbart.
10. Seite 451: Laur, Johann, Fabrikarbeiter in Mannheim und Katharina geb. Knaus, Witwe des Johann Ludwig Gaßmann.
Nr. 1: Durch Vertrag vom 9. Oktober 1903 ist Gütertrennung vereinbart. 2291/300
Mannheim, 17. Oktober 1903.
Gr. Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

Die Gebühren für die Lagerung von „Biertrebern“ in unseren öffentlichen Niederlagen werden künftig nach den Sätzen der Ziffer 2 III des Tarifs vom 17. September 1902 erhoben.
Mannheim, 15. Oktober 1903.
Großh. Hauptzollamt.
Bender. 2287

Schreibmittel-Vergebung.

Wir vergeben die Lieferung unserer Schreibmittel, wie Papier, Federn, Bleistifte, Tinte, Buchbindereien u. s. w. für das Jahr 1904. Der Umfang des Bedarfs, Muster und Vergebungsbedingungen sind auf unserer Rechnungsstelle zu erfahren. Angebote wollen innerhalb 14 Tagen **schriftlich** anher eingereicht werden. 16881
Mannheim, 14. Oktober 1903.
Großh. Hauptzollamt.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, 20. Oktober 1903, nachmittags 2 Uhr
werde ich in Käferthal vor dem Rathause gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
Das Erträgnis an Kartoffeln von 33 Ar Acker, 1 Stück Hausmacherleinen, 1 Fahrrad und Möbel aller Art. 20898
Mannheim, 19. Okt. 1903.
Angstmann, Gerichtsvollzieher, Meerfeldstraße 28.

Geld! sof. Geld!
Gebe Vorschuß auf Waren u. Möbel aller Art, welche mir zum **Verkauf oder Versteigern** übergeben werden. 9278
M. Arnold, Auktionator.
N 3, 11. Telefon 2285.

Jüdischer Diskussions-Verein.

Montag, 19. Oktober 1903, abends 8½ Uhr
im großen Saale der August-Lamey-Loge:

Vortrag
über **„Daniel Deronda“**
mit darauffolgender freier Diskussion. 16558
Gäste willkommen!

Hafer-Lieferung.

Wir vergeben im Submissionsweg unseren Jahresbedarf von **ca. 330 Zentner Hafer bester Qualität**, lieferbar in Teilquanten auf jeweiligen Abruf nach unserem Bedarf, **frei auf Fuhre auf unserem Gaswerk Lindenhof.** Als Gewicht wird dasjenige unserer **Fabrikwaage** zu Grunde gelegt.
Angebote mit Proben von mindestens einem Liter, wollen verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis längstens **Donnerstag, 22. Oktob. 1903, vormittags 11 Uhr** auf unserem Verwaltungs-Bureau — Luisenring 49 — eingereicht werden. 29500/642
Zuschlagsfrist 14 Tage.
Mannheim, 15. Oktober 1903.
Die Direktion der Städt. Gas- u. Wasserwerke:
Chr. Beyer.
Bopp.

Vergebung von Randsteinen.

Nr. 9960. Die Lieferung von ca. 13,500 lfdm. Granitrandsteinen soll im Submissionswege vergeben werden. Angebote, welche nach lfdm. gestellt sein müssen, sind portofrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens am
Mittwoch, 28. Okt. dss. Js., vormittags 10 Uhr,
bei unterzeichneter Amtsstelle einzureichen, woselbst Bedingungen und Angebotsformulare gegen die Erstattung der Vervielfältigungskosten in Empfang genommen werden können. Den Bietern steht es frei, der Eröffnung der eingelaufenen Angebote anzuwohnen/genanntem Termine beizuwohnen.
Nach Eröffnung der Submission können Angebote nicht mehr angenommen werden.
Mannheim, 12. Okt. 1903.
Tiefbauamt.

Vergebung von Sielbau-Arbeiten.

Nr. 9988. Die Ausführung nachstehender Sielbauten im Vorort Käferthal und zwar:
11,00 lfdm. Backsteinsiel von 0,90 X 1,60 m Lichtweite,
614,00 lfdm. Backsteinsiel von 1,20 X 2,00 m Lichtweite,
331,00 lfdm. Backsteinsiel von 1,10 X 1,875 m Lichtweite,
829,00 lfdm. Steinzeugrohrsiele, nebst den erforderlichen Spezialbauten u. Straßensinkkasten
soll öffentlich vergeben werden.
Die Zeichnungen und Bedingungen liegen auf dem Tiefbauamt, Zi. L 2, 9 zur Einsicht auf und können Angebotsformulare und Massenverzeichnisse gegen gebührenfreie Einsendung von 3.50 Mark von dort bezogen werden.
Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, dem Tiefbauamt bis zum **Montag, 2. November 1903, vormittags 11 Uhr** einzuliefern, woselbst die Eröffnung der eingelaufenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.
Nach Eröffnung der Bedingungsverhandlung eingehende Angebote werden nicht mehr angenommen.
Mannheim, 15. Oktober 1903.
Tiefbauamt.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, 20. Oktober 1903, nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 dahier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
Möbel aller Art.
Mannheim, 19. Okt. 1903.
Schreuber, 20902
Gerichtsvollzieher.

Heidelbergerstr. O 6, 5
Kesel & Maier
Perrückenmacher.
Erstklassiges Damen- und Herren-Frisier-Geschäft.
Gesicht- und Handpflege.
Telefon 1865.

Gänse la. Hafermast, sauber gerupft, 7—10 Pfd. à Pfd. 40—42 Pfg. tägl. frisch geschl. vers. geg. Nachn. Gutsbes. **Aug. Orgault,** Gr. Friedrichsdorf.

Eigentümer: Katholisches Bürgerhospital — Verantwortlicher Redakteur: Karl Apfel — Druck und Verlag Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.

MARCHIVUM

HAASENSTEIN & VOGLER A.G. Annoncen — Expedition E 2, 15. MANNHEIM. E 2, 15. Annoncen-Annahme für alle Zeitungen des In- u. Auslands. Kostenanschläge, Annoncen-Entwürfe, Kataloge gratis.

Günst. Gelegenheit sich mit gering. Mühe selbständig zu machen od. e. neue Abt. einem schon bestehend. Geschäfte anzugliedern, wird durch d. lohnenden Vertrieb eines Artikels geb. Für jeden Bezirk wird nur **eine** Vertriebsstelle errichtet. Laden nicht nötig. Einricht. kostenl. Ernstgem. Gef. von Herren, ev. a. Damen, denen einige Tausend Mark nachweisb. zur Verfüg. stehen, unter **V. 526 an Haasenstein & Vogler, A.-G. Leipzig.** 16887

Unterricht.

English conversation lessons wanted by Englishman. Off. stating price u. Chiffre 5274b an die Exp.

Gründl. Klavierunterricht für Anfänger auch Nachhilfeunterricht in Klavier bei mäßigem Honorar wird erteilt. Gefl. Off. unt. Nr. 657 an die Exped.

Schülern u. Erwachsen. erteilt Fachm. gründl. **französischen** Unterricht. Honorar mäßig. Offert. unt. Nr. 4427b an die Expedition dieses Blts.

Frl., prakt. tät. i. Stenogr. u. Masch. nim. noch einige Schülerinnen an. Off. unt. No. 5091b an die Exped.

English Lessons. Specialty: 20735 Commercial Correspondence. R. E. Ellwood, E 1, 8.

Vermischtes

Kaufmann empfiehlt sich in freier Zeit z. Bchr. v. Büchern ec. Uebernimmt auch franz. u. engl. Korresp. Off. u. O. Z. 5149b a. d. Exp. d. Bl.

Heirat! Tücht. Kaufmann, Christ, Ausgangs 30er, groß. symp. Erscheinung, wünscht mit häusl. erzog., vermög. Fräulein oder junger Witwe in Korrespondenz zu treten. Werber ist in sicherer, gut bezahlter Stellung und sehnt sich nach glücklichem, angenehmen Heim. Off. unt. 5214b a. d. Exp.

2 Architekten, Karlsruhe-Mannheim, hervorragend schöne Baut. ausgeführt, übernehm. **äuß. billigst** Entwurf u. Detail sehr vornehmer u. einfach. Fassaden, Innen-Dekorationen und Grabdenkmäler ec. Offerten unter Nr. 4413b an die Exped. d. Bl.

Alleinst. Witwe, Anf. 50er, m. etwas Verm., sucht die Bek. eines Mannes gef. Alters u. sich. Stell. zwecks Heirat. Off. u. Nr. 5166b a. d. Exp. d. Bl.

Kfmd. geb. **Fräul.** empf. sich i. Anf. fein. Damen- u. Herrenwäsche für fein. Häuser. Spez.: Herrenhemd. Bestellg. nehme d. Karte entgegen. R. **Seckenheimerstr. 38,** 3 Tr. l. 5088b

Uhren reparirt gut schnell und billig unter Garantie. **Jean Frey,** Uhrmacher, **F 5, 11.** 6282

Gummischuhe werden unter Garantie repariert. **A. Bindgen,** Schuhmachermstr., G 3, 11. 4844b

Nähmaschinen für **Gewerbe- und Familiengebrauch, nur erstklassige Marken, mit langjähriger Garantie,** liefern bei billigster Bedienung 20055 **Steinberg & Meyer, N 3, 14.**

Verkauf

Wegen **Räumung** des Ladens werden in **T 6, 1** gegen bare Zahlung folgende Möbeln zu äußerst billigen Preisen verkauft: Hohe Bettstellen mit Roß- u. Matratzen, Spiegelschrank, Waschkommode u. Nachttische mit Marmor, Büffet, Ausziehtische, Vertikow, hohe Stühle, Plüschdivan, versch. pol. u. lack. Schränke, Küchenschränke, Seintische ec. 20870

Dienstmädchen-Kleider 16540 in Druck-Kattun und Baumwolle **Ludwig Feist, F 2, 8.**

Ein gut erh. **Pianino** bill. z. verk. Näh. **K 3, 2,** part. 4581b

Versch. **Firmenschilder, Ladentische, Regale** billig zu verkaufen. F 2, 8. 16559

Boxer, 1½ J. alt, Rüde, hellgelb, schwarze Maske, gespalt. Nase, selten schönes Tier, zuverl. **Beschützer,** sofort wegen Wegzugs zu verk. Interess. bel. Anfr. unt. „Boxer" Nr. 5216b a. d. Exp. d. Bl.

Ein sechsjähriger, dunkelbrauner **ungarischer Wallach,** direkt aus Ungarn importiert, sicherer Ein- u. Zweispänner, preisw. zu verkaufen bei **Nicol. Geiß III., Rimbach i. O.** 20200

Für Raritäten-Sammler! Bilder, **echt chinesische,** preiswert zu verk. Anfr. unt. P. S. Nr. 5060b bel. d. Exped. d. Bl.

Stellen finden

I. Pfälzer Weinhaus mit vorzüglichen Faß- u. Flaschenweinen wünscht einen in besseren Privat- und Wirtskreisen verkehrenden 20788 **distinguirten Herrn** die Vertretung gegen hohe Provision zu übertragen. Off. unt. Nr. 20788 bef. die Exped. ds. Bl.

Reisedamen gleichviel für welchen Artikel, werden **im eigenen Interesse** dringend um Angabe der Adresse gebeten ☞ **Süddeutsches Verlags-Instit. Stuttg.** 16887

Zu sofortigem Eintritt ein **Laufmädchen** gesucht. 20900 **Geschwister Schrag,** N 3, 7/8.

Kleiner Haushalt **sucht bess. Mädchen** für häusl. Arbeit. **Rosengartenstr. 34,** 3. St. 5093b

Gesucht: eine Putzfrau für jeden Samstag vormittag. 5551b **Rennershofstr. 5.**

Br. **Mädchen** für alle Hausarb. sof. gef. S 1, 2, 3. St. 20847

Tücht. Köchinnen, Mädchen allein, Zimmer-, Haus- u. Kinder-Mädch. werden für bess. Häus. geg. gt. Lohn ges. Frau Schulze, N 4, 21. 5144b

Stellen suchen

Buchhalter gesetzten Alters des französischen in Wort und Schrift mächtig, cautionsfähig, sucht Vertrauensposten. Gefl. Offerten unt. Nr. 5113b an d. Exp. d. Bl.

Junger Franzose wünscht Beschäftig. auf kaufmänn. Bureau als **Volontär.** Offert. unt. Nr. 5148b a. d. Exp. d. Bl.

Jung. Mann mit schön. Handschrift, ged. Militär (Handwerker) **sucht** Verhältnisse halber auf einem **Bureau Beschäftigung** bei bescheidenen Ansprüchen. Gefl. Off. unt. No. 4800b a. d. Exp.

Fräul. sucht sbl. leer. Zim., Bdh., Anfang d. Schwetzstr., Seckenhstr. Tattersl. od. in d. Quadraten Q, R, S, T. Off. u. Nr. 5052b a. d. Exped.

3 jüngere Mädchen suchen Stelle zu kleineren Familien per sofort. 20790 **Israelitisches Mädchen** wird gesucht. **Bureau Hilbert,** G 6, 5.

Miethgesuche

Herr sucht **gut möbl. Zim.** m. ungenirt. Eingang. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 5217b an die Exped. d. Bl.

Ein Herr sucht gut möbl. Zim. mit separatem Eingang u. möglichst freier Aussicht. Offert. mit Preisangabe u. Nr. 5218 a. d. Exp.

Bureaux

B 5, 17|18 Nähe des Amtsgerichts, **Bureauräumlichkeiten** sofort zu vermieten. 20788

B 6, 6 Parterre-Räume für Bureaux od. sonstige Geschäftszwecke, event. m. Laden, sof. zu verm. Näh. 4. St. 4798b

C 1, 14 Parterre-Lokalitäten als Bureau od. Laden zu vermieten. 20776 Näh. bei **C. Werner,** daselbst.

C 7, 8 helle Part.-Räume, in den Hof gehend, für Bureau und Geschäftszwecke, zu vermieten. 20708

C 8, 6 Contor, Lagerräume, Keller, Hof ec. zu verm. 20198

Comptoirs. D 1, 7|8 im Hansa-Haus sind, sofort beziehbar, noch einige Zimmer zu Comptoirspreiswerth zu vermiethen. 6358

D 1, 9, schön. grosses Bureau bestehend aus einem großen und 2 kleineren Zimmern per sofort zu verm.; event. als **Laden** nach vorhandenen Plänen. Näheres **A 3, 2,** parterre, rechts, Nachmittags. 6380

P 7, 22 Comptoir, Magazin u. großer trockener Keller ganz od. geteilt per 1. Okt. z. v. Näh. part. 7631

Friedrichsring T 6, 24. Große helle **Bureauräume** im Hof sofort zu vermieten. Näh. daselbst 2. Stock od. Elisabethstraße Nr. 4 bei 20866 **Architekt Schweikart.**

Bureau od. Lagerraum a. noch verkehrsreicher Straße gel. Eckräume sofort zu verm. 6294 Näheres **S 1, 17,** 2. Stock.

Bureau mit anstoßend. Schlafkabinet möbl. od. unmöbl. mit groß. Keller zu verm. Näh. U 3, 17, part. 20695

Elektrische Lichtbäder (Neu) separate Damen- und Herren-Abteilung mit Marmor-Bassin. 15873 **Rosengartenstraße 32.**

Braut-Ausstattungen — Erstlings-Ausstattungen — **Herren-Hemden nach Maaß, Bett- und Tisch-Wäsche, Steppdeckenfabrik, Hotel-Einrichtungen. M. Klein & Söhne** I. u. II. Etage, E 2, 4|5, I. u. II. Etage. 18 Verkaufsräume. — Telephon 919. 11296/2 Nur allerbeste Qualitäten. — Vortheilhafteste Preise.

Reeller Ausverkauf nachweislich **zum Selbstkostenpreis** wegen beabsichtigter Geschäftsaufgabe anderer Unternehmungen halber. 16449 **Nur höchst courante Waren,** somit selten gebotene Gelegenheit zu Einkäufen für Herbst und Winter. Zur gef. Besichtigung des reichhaltigen Lagers ladet ergebenst ein **F 2, 4 J. G. Frey, F 2, 4** Kurz-, Weiss-, Woll-, Strumpfwaaren- und Trikotagen-Geschäft.

Magazine

H 9, 5 (Bellstr. 9) schöne helle Werkstatt z. v. Näheres 2. Stock. 5194b

L 4, 3 gut Wein- u. Obstkeller m. Flaschenkell. z. v. 4499

Q 7, 24 große Lagerräume (ein Saal ca. 425 qm) Bureau, Keller, alles im Vorderhause, ganz oder geteilt zu vermieten. Näheres part. rechts. 20467

S 6, 31 ein schönes hell. heizb. Magazin. 4917b

U 4, 20 Lagerraum, schön hell, 44 qm, für Lager oder Werkstätte (ruh. Geschäft) zu verm. Zu erfr. 2. St. bei 4443b

Mittelstr. 12, 2 Werkstätten, Lagerraum sof. zu vermieten. 20883

Magazin 20461 für Alles geeignet, sof. zu verm. Näh. **Seckenheimerstr. 38,** III.

Keller, ca. 80 Quadratmtr., zu vermieten. 20755 **Heinrich Helwig, M 2, 8.**

Fabrik auf der Rheinau mit 1 und 2stöck. Gebäulichkeiten, 1000 Qmtr. groß, **ist zu vermieten oder zu verkaufen.** Offerten unter N. W. postlagernd. 20841

Zu vermieten in guter Lage, per 1. Jan. 1904 oder später **Magazin,** 70 qm, Keller, 180 qm und Bureau, ev. auch **Part.-Wohnung,** 5 Zim. mit Zubehör. 20666 Näheres in der Exped. ds. Bl.

Helles Fabriklokal mit Transmission, ca. 400 qm, sof. z. v. Näh. bei **N. Kempf, O 3, 11|12.** 8739

Große Part.-Räumlichkeiten in der Unterstadt gelegen, als **Magazin** oder **Werkstätte** geeignet, mit oder ohne **Bureau** per 1. Jan. 1904 zu v. Näh. bei **Jäckel, Industriehafen.** 20609

Wohnungen

B 1, 12 2. St., 5 Zimmer u. Zubehör per sofort zu verm. Näh. B 1, 11. 4407b

B 2, 13 3. St., 3 Zim. und Küche zu v. 4850b

B 4, 15 Zim. u. Küche an ruh. Leute zu verm. 5120b

B 5, 23 kl. Wohn., Zim., K. u. Keller zu verm. 5142b

B 7, 9 III., 5 ev. 6 Zimmer u. Zubeh., neu herger., zu verm. Näh. B 7, 11. 4985b

Luisenring B 7, 13b 2. Stieg. hoch, 3 Zim. mit Küche und Zubehör, auch zu Bureau geeignet, sof. od. spät. zu verm. Näheres parterre. 9524

C 4, 4 3. St., 5 Zim. u. Küche nebst Zubeh. per sofort zu verm. Näh. 2. Stock. 20673

C 4, 19, 4. St., 2 Zim. geg. d. Straße, Küche ec. sogl. zu verm. Näh. 1. Stock od. D 2, 11. 20684

D 3, 12 3. Stock, 6 Zim., Küche u. sämtlich. Zubeh. p. sof. od. spät. zu verm. Näheres parterre. 20802

D 5, 14 Zeughausplatz, 2. oder 3. Stock je 3 Zim. u. Küche zu verm. 20793

D 6, 9|11, Eckhaus, II. Etage, 6 Zimmer mit Zubehör u. Badezimmer, elegant hergerichtet, per sofort zu v. Näh. parterre. 8256

E 8, 9 Akademiestr. 13, 2. St., 4 o. 5 Zim.-Wohn., auch a. Bureau z. v. Näh. Lad. 5041b

G 6, 9 freundl. Wohn., 1 Zim. u. Küche z. v. 4851b

G 7, 11 zwei Gauben-Zim. und Küche sof. zu vermieten. Näh. 2. Stock. 20457

G 7, 20, 4. Stock, 2 Zim. u. Küche an ruh. Fam. zu verm. Näheres 2. Stock. 20865

G 7, 35 2. Stock, 7 Zimmer, Badezim. und Zubehör zu vermieten. 20795

G 7, 35 Gaubenwohnung zu vermieten. 20796

H 1, 15 ist der 3. Stock mit 6 Zimmer, Küche u. Zubehör, sof. beziehb., zu verm. Näh. **Brauerei Eichbaum,** Käferthalerstr. 164. 20872

H 7, 10 2 Tr. h., 2 Zim. mit Küche u. Zub. per sofort oder später zu verm. Näh. in der Wirtschaft. 9392

H 7, 10 3 Tr. hoch, 1 Zim. mit Küche per sofort oder später zu vermieten. 20783 Näheres in der Wirtschaft.

H 8, 22 (Bellstr. 28) zwei Zimmer und Küche (Seitenbau) zu verm. 5103b

H 9, 33 (Jungbuschstr. 18), großes Zimmer u. Küche zu vermieten. 10069

K 1, 15 3. St., 3 Zim., neu herger. zu v. 4877b

K 2, 19 2 Zimmer u. Küche zu verm. 4868a

K 2, 19 sch. Wohn., 4 Zim. Küche u. Zubeh. zu verm. Näh. parterre. 4358b

M 2, 15a, und M 2, 15b, elegante Wohnungen, 6 Zimmer, Badezim., Küche, Speise- und Besenkammer sammt Zubehör per sofort zu vermiethen. 6363 Näheres M 2, 15a, 3. St. sowie Viktoriastraße Nr. 10, parterre.

M 2, 18 4. St., 2 Zim. u. Küche zu v. u. sof. zu beziehen. 20550 Zu erfr. im Laden.

M 4, 10 3. St., 3 Zim. u. Küche und 4. Stock 2 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. 20637

N 6, 3 3. Stock, in ruhigem Hause, 5 **größere Zimmer** ec. in freier Lage sofort zu vermieten. 5140b

P 2, 1 5 Zimmer-Wohnung sofort zu verm. 4206b

P 2, 4|5 5. Stock, eine schöne kleine Wohng. mit 2 Zimmer u. Küche ist per sof. zu vermieten. 20794 Näh. Restaurant Domschenke.

P 4, 2 3. Stock, 7 Zimmer, Badezimmer und Zubehör, **neu hergerichtet,** per sofort, ev. später zu vermieten. Näheres Laden. 8314

P 4, 14 3. Stock, Strohmarkt, 3 Zim. u. Küche zu vermieten. 20781

Q 1, 4 Part.-Wohn. (Seitenb.) 3 Zim. u. Küche nebst groß. Keller zu verm. Seitenbau 2. St., 2 kl. heizb. leere Zimmer zu verm., ev. das Ganze zusammen. 20624

R 3, 13 Hths. 2 Zim. u. K. p. 1. Nov. zu verm. Zu erfr. Q 3, 12/13, Laden. 20606

S 1, 12 2. St., 3 Zim. u. Küche zu verm. 4818b

S 1, 17 4. Stock, 4 Zimmer, Küche ec. an ruh. Familie sehr preiswert zu verm. Näheres 2. Stock. 4295b

S 5, 3 1. St., 4 Zim. u. Küche p. 1 Dez. zu v. 5019b

S 6, 28 nächst d. Ring, 6 Zim. Badz. u. Zubeh. p. 1. April oder früher zu verm. Näh. Q 7, 14b im Laden. 20705

S 6, 33 Schöne freundl. Wohn., 6 Zim., Badez. und Zubeh., 3. Etage, per sof. od. später zu verm. Näh. Bureau part. 20571

Amerikanerstr. 35 1 Zimmer u. 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 5204b

Friedrichsfelderstraße 45, 2 und 1 Zimmer und Küche zu vermieten. 5210b

Gontardpl. 4 4. u. 5. Stock je 3 Zim. sof. bill. z. v. Näh. **Werderstr. 4,** part. 5090b

Lamehstr. 3, 3. St., 5 Zimmer, Küche, Bad, Speisekammer und Zubehör per sofort zu vermiethen. Näheres part. rechts. 20749

Luisenring 36 2 Zim., Küche u. Keller zu verm. Näh. part. im Bureau. 4978b

Parkring 31, 1. Stock, 7 Zimmer und Zubeh. elegant ausgestattet, **per 1. April 1904** zu vermieten. 20685

4. Querstr. 13 4 Zimmer und Küche, 4. Stock, zu vermieten. 20061

5. Querstraße 6 vis-à-vis der Hildaschule, 2 Zim. u. Küche per 1. Nov. z. v. 5005b

Rheinhäuserstr. 34 2 Zimmer u. 1 Zimmer u. Küche zu vermieten. 4983b

Rheinhäuserstr. 35 per sofort 1 u. 2 Zim., Küche u. Zubeh. zu verm. Näh. 2. St. 4944b

Rheinhäuserstr. 47, 4. Stock, 2 Zimmer u. Küche, ebendaselbst Seitenbau 2 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. 5094b

Rheinhäuserstr. 52, Neub., 2 Z. u. Küche sof. z. v. Näh. 2. St. 5143b

Rheinaustr. 19, 2. Stock, 6 Zimmer mit sämtl. Zubehör zu verm. Näh. T 4, 20. 4608b

Schwetzingerstraße 12, 4. St., 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. sofort zu verm. Näh. part. 5093

Schwetzingerstraße 68, Zimmer, Alkof und Küche sofort zu vermieten. 4868b

Seckenheimerstr. 50, 4. Stck., 3 Zim. u. Küche z. v. 5099b

Seckenheimerstr. 64, 5. St., kl. Wohng., 1 Z. u. Küche s. an ruh. Leute z. v. Näh. part. 20869

Seckenheimerstr. 70, schöne 2 oder 3 Z.-Wohng., mit od. ohne Balk., z. od. spät. z. v. 5118b

Seckenheimerstr. 80, Hths. 2 Zimmer u. Küche zu verm. Näh. 3. St. Vorderh. 5024b

Neue Villawohnung, Viktoriastr. No. 5, 8–11 Zimmer nebst allem Zubehör u. sonstige Bequemlichkeit mit Dampfheizung per sofort zu vermieten. 47485 Näh. Viktoriastr. 2.

Waldhofstr. 41a, Laden mit 2 Zim. u. Küche, sowie 2 Zim. u. Küche, 2. Stock u. 2 Zim. u. Küche im 5. St. zu verm. Näh. **Jul. Diehl,** M 4, 10. 20637

Werderstraße 29 hochelegante **7-Zimmer-Wohnung** mit Zubehör, mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, elektr. Licht, große Balkone ec. zu vermieten. 20773 Näh. 2. Stock daselbst.

Eine herrschaftliche Wohnung (Bel-Etage) sofort zu vermiethen. 6566 Näh. B 2, 9, part. rechts.

3 Zimmer und Küche und **2 Zimmer und Küche** sofort oder später zu verm. 20595 **K 3, 10,** Laden.

Eine Parterre-Wohnung, 5 Zim., Küche, Bad, Speisekam. u. allem Zubehör in Collinistr. pr. sofort preiswert zu vermieten. Näh. **Friedrichsring 36.** 8278

Freundliche Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Bad und Veranda, 5. Stock, neu hergerichtet, in ruh. Hause, Lamehstraße 7a, an einz. ruhige Leute preiswert, p. sof. od. später z. v. Näh. **Lamehstr. 7a,** 3. Tr.

2 Zimmer und Küche sofort an ruhige Leute zu vermiethen. Näh. **Seckenheimerstr. 38,** 3 Stock. 8366

2 Zimmer u. Küche, geräumig und abgeschlossen, sofort zu vermieten. 20656 Näheres **Meerfeldstr. 39.**

Schöne Wohnungen von 5, 7 u. 8 Zimmern nebst Zubehör zu vermiethen. 20744 Näh. **Kirchenstr. 12** (G 8, 29).

4 Zimmer, Küche u. Badezimmer per 1. Januar zu vermieten. Näh. **Laurentiusstraße 24** 2. Stock 5098b

Möbl. Zimmer

B 5, 23 2. St., gut möbl. Zim. zu v. 5115b

D 4, 11 4. St., möbl. Zim. zu vermieten. 5085b

E 2, 14 3 Tr., Bdb., gut möbl. Zimmer z. v. 4783b

E 2, 17 Plank., 3 St., möbl. Zim. zu verm. Preis 10 M. 5097b

E 5, 5 möbl. Wohn- u. Schlafzim. u. Wohnzim. an 1 od. 2 Herren sof. zu v. 4644b

E 8, 10a sof. od. spät. möbl. Hochpart.-Zim. zu verm. Näh. Friseurgeschäft. 4731b

F 5, 15 2 Tr., ein schön möbliertes Zimmer für 16 Mk. zu vermieten. 5163b

F 5, 22 2 Trepp., ein möbl. Zimmer z. v. 4929b

G 3, 4 2. St., ein möbl. Zim. sofort zu v. 20546

G 5, 7 2 Tr., ein schön u. ein einfach möbl. Zimmer mit u. ohne Pension z. v. 20778

G 7, 19 Nähe Luisenring, 3. Stck., schön möbl. Zimmer p. 1. Nov. z. v. 20777

H 7, 17 4. St., möbl. Zim. an bess. Arb. zu v. 4877b

H 7, 18 4. Stock, ein gut möbliertes Zimmer per 1. November zu verm. 5164b

J 1, 15 2 Tr., möbl. Zim. zu verm. 5137b

J 5, 17 2. Stock, 1 möbl. Zim. m. 2 Betten an 2 junge Leute zu vm. 44925

K 2, 4 3. St. rechts, ein möbl. Zim. an Fräulein od. Herrn m. od. ohne Pens. z. v. 5096b

K 2, 18, 4. St. l., möbl. Zim. m. Pens. an anst. Frl. zu v. 4999b

K 3, 10 3. St., gt. möbl. Z. sof. zu verm. 5011b

L 2, 5 3 Tr., 1 gt. möbl. Zim. in ruh. Lage z. v.

L 4, 11 Wohn- u. Schlafzim., möbl., ev. nur 1 od. 2 Zimmer zu Bureau, zu verm. Näh. Spezereilad.

L 8, 3 2 Tr., ein schön möbl. Zimmer z. v. 5206b

M 4, 1 schön möbl. Zimmer zu vermieten. 4779

M 5, 1 1 Tr., möbl. Wohn- u. Schlafzimmer per 1. Nov. an sol. Hrn. zu v.

M 7, 22 1 möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit Balkon zu vermieten. 20602

N 3, 17 eine Tr. hoch, möbl. Zim. zu verm.

O 6, 4 1 Tr., 1 gut möbl. Zim. zu v. 4554b

P 7, 20 Heidelbergerstr., möbl. Zim. z. v.

Q 3, 8 2 Tr., gut möbl. Zimmer sof. zu vm.

R 1, 16 3. Trepp., ein gut möbl. Zim., ev. mit guter Pension, per sofort oder später zu vermieten.

R 1, 16 4. St., gut möbl. Zimmer ev. mit guter Pension, an 1 oder 2 solide Fräulein zu verm.

R 6, 18 1 Tr., sch. möbl. Zim. zu verm.

R 7, 11 2. St. links, möbl. Zim. sof. zu v.

R 7, 12. Wohn- u. Schlafzim. auch einz. Zim., mit od. ohne Pens. sof. od. spät. zu v.

R 7, 39 part., schön möbl. gr. Zim. mit separ. Eing. an 1 Hrn. per 1. Nov. z. v.

S 2, 1 3 Tr., schön möbl. Zim. zu vermieten.

S 2, 9 3. St., gut möblierte Zimmer an Herrn zu vermieten.

S 6, 31 3 Tr. l., schön möbl. Zimmer, vis-à-vis schön. groß. Gart. bill. z. v.

S 6, 33 5. St., 3 gr. Zim. u. Küche (mit Gas u. Wasserleitung), p. 1. Jan. 1904 an ruh. Leute zu verm. Pr. 400 M. Näheres daselbst.

T 1, 2 1 Tr., freundl. möbl. Zim. zu verm. Preis M. 18 inkl. Frühstück. 4980b

T 2, 15 anständ. möbl. Zim. zu vermieten.

T 2, 15 2. Stock, gut möbl. Zimmer z. v.

T 2, 21 gut möbl. Zim. an Damen z. vm.

T 6, 33 4. St. r., gut möbl. Zim. m. sep. Eing. zu verm. auch f. Reisende. 4765b

U 4, 8 part., 1 möbl. Zimmer sofort zu verm.

U 6, 8 1 Tr., möbl. Zim. auf den Ring, sofort oder per 1. Nov. zu v. 4753b

U 6, 13 IV. (Ring), 1 od. 2 gut möbl. Zimmer an 1 od. 2 Herren z. v. 5180b

U 6, 16 (Friedrichsring) 3 Tr. fein möbl. großes Zimmer zu vermieten. 20704

Augartenstr. 27, freundl. möbl. Parterre-Zim. zu verm. 5044b

Jean Beckerstraße 11, 2. St., gut möbl. Zimmer z. v. 5167b

Gontardplatz. Meerfeldstr. 20, 1 Tr. links, 1 schön möbl. Zim. zu v.

Heidelbergerstr. (P 6, 5. St.) schön möbl. Zimmer an e. Herrn zu vermieten.

Jungbuschstr. 3 (früher G …) sch. möbl. Zim. mit sep. Ein. 1 Tr. hoch z. vm. ev. m. Abendtisch. Näh. 3. Stock. 4759

Jungbuschstr. 20, 3. Etage, schön möbl. Zim., ev. Wohn- u. Schlafzim. sogl. zu verm. 4645

Kaiserring 30, 2 Tr. lks., fein möbl. Wohn- u. Schlafzim. sof. od. spät zu v.

Parkring 21, Hinth., 5. St. möbl. Zimmer sof. zu verm.

2. Querstr. 23, 3 Tr. rechts, schön möbl. Zim. in ruh. Hause billig zu vermieten. 4979b

Rennershofstr. 3, sbl. Zim. an ruh. Herrn zu verm. 4320b

Rennershofstr. 11, 2 Tr., behagl. möbl. Zim., dir. Nähe d. Schloßg. zu v. 4775

Seckenheimerstr. 40b, 2. Stock, 1 sch. möbl. Zim. bill. z. v.

Tattersallstr. 3, (Näh. Bahnh.), möbl. Part.-Zim. zu verm.

Werderplatz 2 parterre, 1–2 schön möblierte Zimmer zu vermieten. 5122b

Windeckstr. 8 (3 Min. von der Bahn), eleg. möbl. Zim. an einen Herrn zu verm. Näh. bei **Haus.** 3. St. 5082b

Möbl. Zimmer, neu eingerichtet, Nähe neuem Bezirksamt, mit od. ohne Pens. bill. zu verm. 5139b Näh. **S 6, 39,** 1 Tr.

Schön möbl. Zim. mit od. ohne Pension in gut. Fam. zu v. Näh. **K 4, 10,** 1 Tr. 20634

Schlafstellen

F 5, 15 4. St., Schlafstelle zu verm. 4981b

U 1, 23 4. St., Vordh., bess. Schlafst. zu v. 4885b

U 5, 6 bessere Schlafstelle zu vermieten. 4542b

Kost und Logis

Luisenring 50 2 Tr., **hübsches Zimmer mit Pension** an besseren Herrn sof. oder später zu verm. 4985b

In besserer Familie findet ein gebildeter Herr **volle Pension** (1 oder 2 schön möbl. Part.-Zim.) mit Familienanschluß. 20740 Näheres: **Expedition ds. Bl.**

MARCHIVUM